

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Einzeln. Post-Zeitungsstelle Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 269.

Samstag, den 16. November 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November, Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr beginnend, sollen in der Schäfer'schen Gärtnerei, Nerothal No. 18 hier, mehrere Gewächshäuser, eine größere Quantität

Blumenerde, sowie folgende Pflanzen und Bäume:
148 remont. niedere Rosen, 2 hochstämmige Pfämen, 2 Birn-Pyramiden, 1 hochstämmige Zwetsche, 1 do. Pflaume, 1 do. Kirsche, 1 do. große italienische Zwetsche, Hollundersträucher, Schlingrosen, Tannen 1 Cypressus Lawsonie, 73 Thuja occidentalis, 1 hochstämmige Victoria-Zwetsche, 1 Blutungsbäum (Corylus to atropur), 1 hochstämmige Reineckelnde, 1 Apfel-Pyramide, 4 Mahonia aquifolia, sieben Meter Buxus, 1 Deutzia gracilis, 10 Johannisbeerbüsche, 1 Stachelbeerbusch, 5 Cypresses Lawsonie, 6 Theon decussata, 1 Mahonia aquifolium, 12 hochstämmige Rosen, 2 hochst. Mirabellen, 1 hochst. Linde, 1 hochst. Trauerweide, 2 große Marechal-Niel-Rosen etc.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November, unmittelbar nach der städtischen Pflanzenversteigerung, will Herr Gärtner Carl Schäfer von hier folgende Topfpflanzen: Azallen, Aspidodora, Camellien, Clivien, Dracana's, Palmen, Euphorbia und Laurustinus, Rhododendron, Deutzien Hortensien, Fuchsien und Geranien

in der Schäfer'schen Gärtnerei, Nerothal 18 hier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

Im Auftrag:

Kaus, Magistrats-Sekretär.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raummeter Mk. 12.50,
5 " " " 13.50.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Für den Vorstand:

943

H. e. B., Bürgermeister.

Staats- und Gemeindesteuer-Erhebung pro October/Dezember 1895 betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. I. Mts. werden hiermit die in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R Veranlagten, des auf den 20. I. M. fallenden Buß- und Bettags wegen eruchtet, die fällige Steuer am 19. oder 21. I. M. zur Stadtkasse zu entrichten.

Wiesbaden, den 16. November 1895.

947

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Krautmarkt (Andreasmarkt) dahier wird den 5. und 6. Dezember abgehalten. Die Marktplätze für Schaubuden und Carroussells werden den 2. Dezember, Vormittags 10 Uhr, für Porzellan, feinerne und irdene Waaren den 3. Dezember Nachmittags 3 Uhr angewiesen. Die Verloosung der Plätze für sonstige Verkaufsstände findet Mittwoch den 4. Dezember Vormittags 9 Uhr im Acciseamtlokale statt und ist für jeden verloosten Stand eine Caution von 3 Mark bei dem Acciseamt zu erlegen, welche auf das Standgeld in Anrechnung kommt, aber zu Gunsten der Accisefasse verfällt, wenn der Mitloosende den betreffenden Stand nicht selbst einnimmt.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

Das Acciseamt: Zehrung;

Bekanntmachung.

Der zwischen 4r und 5r Gewann „Ueberhoben“ dem District „Schwalbacherstraße“ belegene, mit der Erbenstraße parallel ziehende Feldweg, No. 9153 des Lagerbuchs, soll in der Richtung von A nach B der bezüglichen Zeichnung eingezeichnet werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer, mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem Magistrat hier geltend zu machen sind.

Die Situationszeichnung liegt während dieser Zeit an den Vormittags-Dienststunden im Rathhause dahier auf Zimmer No. 55 zu Jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

945

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlintenplan für die Kapellenstraße, vor dem Grundstück der Herren Architekten Kreigler und Hagmann hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

939

Der Magistrat.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Mietpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Morgen früh von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

8403* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Anzeigen.

Die 8spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Rathstraße 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: J. Seyl, Curdirector.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Sandspritzen-Abtheilungen 4 werden auf Samstag, den 16. November l. J., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung zu Herrn König „Burg

Raffau“ eingeladen.

Wiesbaden, den 14. November 1895.

946

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. November 1895.

Geboren: Am 10. Nov., dem Herrschaftskutscher Carl Maurer e. S. R. Ferdinand. — Am 12. Nov., dem Hausdiener Ludwig Siffoll e. S. R. Wilhelm Ludwig Ernst. — Am 14. Nov., dem Schreiner Georg Gentel e. S. R. Cathinka Christiane. — 18. Nov., dem Installateur Wilhelm Gruber e. S. R. Frieda Emma. — Am 10. Nov., dem Maschinenisten Wilhelm Bolter e. S. R. Tina Sophie Johanne.

Aufgeboren: Der Kaufmann Hugo Heinrich Ludwig Friedrich Müller hier, mit Anna Maria Fint hier. — Der Mechaniker Reinhold Gustav Bernhard Gentel hier, mit Johanna Catharina Bierbaum hier. — Der Möbelhändler Eduard Winkler zu Biebrich, mit Amanda Selma Stodder hier. — Der verewittete Fuhrunternehmer Georg Heinrich Krennerich hier, mit Auguste Marie Maus hier.

Gestorben: Am 14. Nov. der Pfandner des Versorgungshauses für alte Leute Adam Reinweber, alt 58 J. 8 M. 7 T. — Am 14. Nov. die unverheiratete Privatierin Marie Franziska Henriette Dübels, alt 60 J. 7 M. 13 T. — Am 14. Nov. der Kaufmann August Hermann Rolle von Batavia, alt 45 J. 7 M. 1 T. — Am 15. Nov. Cathinka Christiane, T. des Schreiners Georg Gentel, alt 1 T. — Am 15. Nov. Adelsaid Bertha Mathilde, T. des Kaufmanns Oskar Buchwaldt, alt 7 J. 2 M. 21 T.

Agf. Standesamt.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Karten

Vermählungs-Anzeigen

Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneggenberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.



Samstag, den 16. November 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Lager-Marsch . . . J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ . . . Brüll.
3. Adelaide, Lied . . . Beethoven.
4. Balletmusik aus „Stradella“ . . . Flotow.
5. Etwas Kleines, Polka . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Egmont“ . . . Beethoven.
7. Anitra's Tanz aus der Peer-Gynt-Suite . . . Grieg.
8. Fantasia aus „Lohengrin“ . . . Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Athalie“ . . . Mendelssohn.
2. Marionetten-Trauermarsch . . . Gounod.
3. Nordseebilder, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Ständchen . . . Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . Sappé.
6. Notturmo für Streichquartett . . . Claussen.
7. Der Carneval von Pest, 2. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
8. Fabnen-Marsch . . .

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 17. November, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):
1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte,
Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs
Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes
ohne Ausnahme vorzuzeigen.Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen
der einzelnen Nummern geöffnet.
Der Cur-Director: F. Heyl.**Fremden-Verzeichniss**

vom 15. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Pfälzer Hof.
Schmidlapp, Kfm. Pforzheim	Rzokasowicz, Kfm. Leipzig
Leihenheim, Kfm. Berlin	Rühl, Schotten
Först, Kfm. Ungarn	Pflege, Kfm. Darmstadt
Sinsheimer, Kfm. Hanau	Pariser Hof.
Pauly, Hotelier. Cochem	Ebert, Hotelb. Königswinter
Misch, Kfm. Berlin	Promenade-Hotel.
Hotel Bellevue.	Geelweiler, Kfm. Frankfurt
Schöber, Kfm. Dresden	Jerimias, Kfm. Berlin
Kamm, Fr. Gröbenplan	Zur guten Quelle.
Schwarzer Bock.	Kruger, Kfm. Cöln
Siechen u. Frau. Berlin	Dähler, Barmen
Hotel Einhorn.	Bohley, Münster-Appel
Basenberg, Kfm. Göttingen	Quellenhof.
Oehsenhirt, Kfm. Offenbach	Elsinger, Hofbäcker Darmstadt
Eisenbahn-Hotel.	Busche, Hotelbes. Dillenburg
Schmitz, Kfm. Brühl	Busche, Rent. Aachen
Hof, Fbkt. Linsburg	Ompelmann, O.-Telegr.-Assist.
Schmidt, Kfm. Selters	Frankfurt
Härter, Chem. Georgenthal	Quisiana.
Lang, Kfm. Stuttgart	Stone, London
Wenniger, Kfm. Elberfeld	Gernandt u. Frau Schweden
Grossmann, Brauereibesitzer	Schnoeckel, Kfm. Hamburg
Kirberg	Oetling, Frau u. Fr. "
Herzberg, Lehrer	Oetling u. Frau "
Grössen-Nauden	Rhein-Hotel.
Rosenheim, Lehrer	Travers u. Frau. Budapest
Grüfenshausen	Lillionfeld, Kfm. London
Europäischer Hof.	Wagner u. Frau. Altenburg
Marx, Schönheide	Hotel Rose.
Grüner Wald.	Weber, Kfm. Gernsbach
Blatt, Kfm. Plauen	Hotel Schweinsberg.
Michael, Kfm. Neudamm	Rosenbohm, Walsdorf
Schlösser, Kfm. Selb	v. Schwarler, Fbkt. Hannover
Cohn, Kfm. Berlin	Konrad, Kfm. Olmütz
Walter, Kfm. Darmstadt	Stern, Kfm. Frankfurt
Jingard, Kfm. Wetzlar	Badhaus zum Spiegel.
Wagner, Kfm. Darmstadt	Müller, Fbkt. Limbach
Hotel Kaiserhof.	Taunus-Hotel.
Siemens u. Frau. Berlin	Hammboeck, Kfm. Berlin
Matthias, Maracaibo	Mühlmeister, Giessen
Matthias, Fr. Hamburg	Windscheid, Frau Düsseldorf
Schiff, Rittergutsbes. u. Frau	Fischer, Fbkt. Oberhausen
Trabelsdorf	Birschel, Kfm. Düsseldorf
Jung, Frau m. Sohn	v. Holthe, Lt. s. Gravenhage
Cincianati	Nolte, Kfm. Altona
Badhaus zur Goldenen Krone.	Jürgens, Frau Düsseldorf
Leer, Frau m. 2 Töcht.	Jürgens u. Frau "
Hamburg	Hotel Victoria.
Nonnenhof.	Joachim, Prof. Berlin
Schmidt, Kfm. Cöln	Fischel, Amsterdam
von Aich, Frau	Hotel Vogel.
Graetz, Kfm. Sudewick	Schuler, Kfm. Stasbach
Walter, Kfm. Mannheim	Hotel Weiss.
Kumpf, Kfm. Erbach	Viehoff u. Frau. Barmen
Düllberg, Kfm. Bad Nauheim	Diener, Frau u. Tochter
Villa Nassau.	Noll, Fbkt. Giessen
Oetling, Frau u. Fr. Hamburg	In Privathäusern:
Hotel National.	Sonnenbergerstrasse 2.
Bagli, Kfm. Neapel	v. Goerne, Frau Magdeburg
Hotel du Nord.	Oswald, Fr. Hirschfelden
Salm, Frau. Mainz	Mentelsohn m. Fam. London
Wertheimer, Rtn. Süd-Amerika	Klein m. Tocht. Frankfurt
Wertheimer, Fr. München	Bodenstedtstrasse 4.
Gouvan, Frau. London	Graf Bethlen. Budapest
Gouvan, Priv.	Abeggstrasse 5.
	Meister, Kgl. Oberförster
	Holsbeek

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht,
dass hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen
vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes
eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von 3 bis
7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre
auf den 1., 8., 15. und 22. December.
Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.Am Sonntage, den 24. d. Mts., dem
Totenfest-Sonntage der Evangelischen, ist der Handel
mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vor-
mittags bis 6 Uhr Abends mit Ausnahme
der Stunden von 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr Vor-
mittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss
gebracht wird.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.Nachdem in der Sedanstraße und im Schulberg
der dem neuen Canalisationssystem entsprechende Canal
im Anschlusse an den Hauptsammelcanal fertiggestellt ist,
sind die bedachten Grundstücke dieser Straßen nach diesem
Canal zu entwässern.Insbesondere sind die menschlichen Abgänge aus
den Spülabritten (Waterclosets) unter Vorsehung der
Abtrittsgruben in den Straßencanal abzuführen. Sämt-
liche noch vorhandenen trockenen Abtritte sind in vor-
schriftsmäßige Spülabritte umzuwandeln.Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Ab-
schnitt 1 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889
und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden
die Hausbesitzer der Sedanstraße und des Schulbergs
hiermit aufgefordert, die nach Vorstehendem nothwendigen
Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 1. December
1895 bis 31. Januar 1896 zur Ausführung zu bringen
und von dem Beginn dieser Arbeiten mindestens zwei
Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau
(Rathhaus, Zimmer No. 57) Anzeige zu erstatten, damit
die nothwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege
geleitet werden kann.

Königl. Polizei-Direction: Schütte.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. November 1895.

Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungs-
locale Dogheimerstraße 11/13 dahier:2 Spiegel, 3 Consolen und 11 Kleiderschränke,
2 Büffets, 4 Verticow, 1 Schreibsecretär, neun
Kommoden, 7 Waschkommoden, 6 Sopha's, drei
compl. Betten, 12 Stühle, 2 Nähmaschinen, zwei
ovale, 2 Bauern-, 3 Schreib- und 2 Nachttische,
6 Regulatoren, 4 Spiegel, 6 Bilder, 1 Teppich,
1 Ladenschrank, 1 Schneid- und 1 Heftmaschine,
3 Pferde, 4 Wagen, sowie ferner 1 Kommode,
1 Regulator, 1 Ueberzieher, 4 Kämme mit fünf
Kanarienvögel und zwei Stockfinken

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände
findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

1629 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. November 1895.

Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale
Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:2 Sopha's und 4 Sessel, 5 Kleiderschränke, zwei
Kommoden, 2 Spiegel, 2 Taunige, 1 Verticow,
1 Garnitur Polstermöbel, bestehend aus 1 Sopha
4 Sesseln, 1 Spiegel, 1 Waschkommode,
1 Kaffenschrank, 1 vollst. Bett, 1 großer Eis-
schrank, 2 Karren ohne Räder, 1 Theke mit
Marmorplatte und Waage, 1¹/₂ Stück Weißwein,
1 Faß Rothwein

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

1631 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. November 1895, Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße
Nr. 11/13 hier selbst folgende Gegenstände als:1 Klavier, 4 Spiegel, 5 Kleiderschränke, 4 Sopha's,
5 Kommoden, 4 Regulatoren, 1 Küchenschrank,
1 Kleiderstod, 3 Dugend Stühle, 1 vollst. Bett,
10 Bilder, 2 Waschkonsolen, 3 Bettvorlagen, ein
Tisch mit Decke, 2 Eislasten, 1 Theke mit Waage
und Gewichte, ca. 100 Schiefertafeln, ca. 100
Bogen Löschpapier, 1 Real mit ca. 100 div.
Tinten, 1 Drehbank, 1 Schraubstock, 1 Hochspanne,
2 div. Kannen Lack, 1 Fäßchen Bleiweiß u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

1630 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

**Israelitische
Cultusgemeinde.**Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab, wie
folgt, geöffnet:Der alte Friedhof (Schöne Aussicht): Son-
tags, Dienstags und Donnerstags von 9—1 Uhr;Der neue Friedhof (Blatterstraße): Sonntags,
Montags und Mittwochs von 9—1 Uhr.Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden
kann nur nach erfolgter Anmeldung beim Kassellan,
Herrn A. Schott, Schulberg 3, stattfinden.

Der Vorstand

der israelit. Cultusgemeinde.

Simon Hef.

1263

Billig! Billig! Billig!Prima amerikanisches Petroleum per Liter 15 Pfg.,
prima Kerseife, weiß, per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 2.30 M.
Linsen per Pfd. von 12 Pfg. an,
Erbsen per Pfd. 12 Pfg.,
Griesmehl per Pfd. 14 Pfg.,
Reis per Pfd. 13 Pfg. 8872*

Kirchner, Wellstr. 27, Ecke Hellmündstraße.

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 17. Nov. (23. Sonntag nach Trinitatis.)

Bergkirche.Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr
Candidat Horn.Sonntagsverein junger Mädchen: Abends 6 Uhr, Pfarrhaus,
Emserstraße 18.

Mittwoch, den 20. November. (Bußtag.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Beeßmeyer. (Nach der
Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr:
Hr. Pfr. Grein.

Kantwoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beeßmeyer.

Beerdigungen: Herr Pfr. Grein.

Martikirchengemeinde.

Frühgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Bidel. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr.
Dammann-Effen. (Wissensfest.)

Mittwoch, den 20. November. (Buß- und Bettag.)

Militärgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Hr. Pfr. Rungge. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. (Beichte und heil. Abendmahl.)Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Bidel. (Beichte und
heil. Abendmahl.)Kantwoche: Herr Pfr. Bidel. Sämtliche Ausständ-
lungen.**Kirchengemeinde.**

Sonntag, den 17. November.

Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Hr. Pfr. Bieder. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Hr. Pfr. Bieder. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich.

Mittwoch, den 20. November. (Buß- und Bettag.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Bieder. (Hl. Abendmahl.)

Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Bieder.

Kantwoche: Taufen und Trauungen:

Hr. Pfr. Bieder. Beerdigungen: Hr. Pfr. Bieder.

Jungfrauen-Verein der Kirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Versammlung junger
Mädchen Jahnstraße 16.**Militärgemeinde.**

Beichte und Abendmahl: Samstag, den 23. Nov., 5 Uhr.

Evangelisches Vereinshaus.Sonntagschule Vorm. 11¹/₂ Uhr.Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4¹/₂ Uhr.

Wissensfest-Nachversammlung Abends 8 Uhr.

Verkauf von Arbeiten zum Besten der Mission mit Ansprache, Ge-
sang und Kaffee: Montag 3 Uhr.Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag jeden Abend
8¹/₂ Uhr Bibel-Lectüre von Herrn Pastor Th. Jellinghaus.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsbaldstraße 23.

Sonntag, den 17. Nov. (23. Sonntag nach Trinitatis), Ver-
mittags 9¹/₂ Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl.Mittwoch, den 20. Nov. (Buß- und Bettag) Vormittags 9¹/₂ Uhr:
Festgottesdienst.**Herr Pfarrer Staudenmeyer.****Katholische Kirche.**

Sonntag, den 17. Nov. (24. Sonntag nach Pfingsten.)

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottes-
dienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.Nachmittags 2.30 Uhr: Sakramentalische Andacht und Umgang mit
dem Allerheiligsten. Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl.
Elisabeth.Die Kollekte vom heutigen Tage ist für den Elisabethenverein zur
Unterstützung der Armen und Kranken bestimmt. Sie sei warmstens
empfohlen.An den Wochentagen sind die hl. Messen bis zum Februar um 6.30,
7.15, 7.45 und 9.30 Uhr. Die Schulkirche um 7.45 Uhr.Samstag 4 Uhr Salve, von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit
zur Beichte.**Maria-Hilf-Kirche.**Frühmesse 6.30, Kindergottesdienst (hl. Messe) 9, Hochamt mit
Predigt 10 Uhr.Nachm. 2.30 sakramentalische Andacht und Umgang mit dem
Allerheiligsten.An den Wochentagen sind hl. Messen um 7 und 7.45 Uhr; 7.45 Uhr
sind Schulkirche und zwar Freitag und Samstag für die Casell-
schule, Sonntag für die Beyerstraße- und St. Elisabethschule.Mittwoch, 20. Nov.: Freier des ewigen Gebetes. Eröffnung Morgens
6 Uhr, Schlussandacht Abends 6 Uhr; hl. Messen sind um 6, 7,
8 Uhr; Kindergottesdienst um 9 Uhr; feierliches Hochamt mit
Predigt um 10 Uhr. Alle Mitglieder der Gemeinde sind zur eifrigen
Theilnahme am ewigen Gebete eingeladen.Dienstags Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, ebenso Samstag 4—7 und
nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Elisabethen-
verein zum Besten der Armen; die Kollekte am Tage des ewigen
Gebetes ist für den Altar-Verein bestimmt.

Kapelle der barmerzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit
Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital (Langenbedstraße).

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Uhr Andacht
mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Uhr Schulkirche.

Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 17. November, Vorm. 10 Uhr Amt mit Predigt.

Herr Nr. 124, 110, 95.

Mittwoch, den 20. Nov., (Buß- und Bettag) Vormittags 10 Uhr:
Amt mit Predigt.

Herr Nr. 131, 7, 137.

H. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 17. Nov., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Balthasar des
Rathhauses (Eingang durch das Portal gegenüber dem Hotel
zum „grünen Wald“).

Predigt-Thema: „Lebenslauf, 3. Wer ist ein Mann?“

Prediger: Herr Arnold Kneißloff.

Vier Nr. 126.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 269.

Samstag, den 16. November 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Les Erues vor Belfort, 16. November.

Heute früh machten 3 Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Vesoulcourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen.

v. Treskow.

Verfaillies, 18. November.

Der Königin Augusta in Coblenz.

Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen; General-Adjutant v. Treskow, der momentan die 17. Division kommandirt, mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans.

Wilhelm.

Der unlautere Wettbewerb.

II.

R. Wiesbaden, 15. November.

Forchten wir heute dem im ersten Artikel angeedeuteten Streben auf Gebieten nach, wo solches im Allgemeinen nicht gesucht wird. In einer größeren Stadt unserer Provinz hatte z. B. ein Theil der daselbst bestehenden Apotheken mit einem größeren Verein, dessen Mitglieder alle gut situiert sind, das Abkommen getroffen, daß auf den Preis aller entnommenen Medikamente 10 pCt. zurückvergütet wurden. In die Praxis übersetzt, stellte sich das Verhältniß also dar, daß für ein Töpchen Salbe, welches ein und derselbe Arzt gegen ein und dieselbe Krankheit verschrieb, das Vereinsmitglied mit großem Einkommen nur 90 Pfg. bezahlte, während der arme Mann, der kaum das tägliche Brod verdient, eine Mark zu zahlen hatte. Es fragt sich nur, ob der Vorwurf der „Unlauterkeit“ mehr die Apotheken-Besitzer oder den fraglichen Verein trifft; als ein „lauteres“ Mittel wird diese Jagd nach Recepten und dem Handverkauf schwerlich bezeichnet werden können.

In früheren Jahren waren bedeutende Fabriken mit hoher Arbeiterzahl eine Quelle des Wohlstandes für den ganzen Bezirk. Die Arbeitslöhne ergossen sich wie ein befruchtender Regen über den kleinen Handel; zahlreiche

Geschäfte fanden ihre Existenz und Alles trug den Stempel einer gewissen Wohlhabenheit. Alle Schichten durchdrang die für das Gemeinwohl nötige Kaufkraft, und letztere wirkte wieder günstig auf die große Industrie zurück. Seit einigen Jahren hat sich das vollständig geändert, denn die Fabriken haben jetzt beinahe ausnahmslos eigene Verkaufsstellen innerhalb der Fabrik für die Arbeiter (und natürlich auch für deren Angehörige) errichtet und damit das kleine Geschäft in ihrer Umgebung lahm gelegt. Zufällig ist uns die Aeußerung eines nicht ganz unbedeutenden Arbeiterführers bekannt, welche dahin geht, daß diese Verkaufsstellen nur im Interesse der Arbeitgeber errichtet würden, um dem Arbeiter einen geringen Lohn zu geben, und ihm die Ersparnisse, welche die Consum-Anstalt der Fabrik dem Arbeiter direkt und indirekt gewährt, gewissermaßen anzurechnen. Wir glauben diese Unterstellung durchaus nicht, sondern sind fest überzeugt, daß diese Einrichtungen aus den „lauteren“ Absichten der Fabrikanten hervorgegangen sind, um damit wirklich das Wohl der Arbeiter zu bezwecken; aber ebenso ist es unumstößlich wahr, daß diese Tendenzen mit dem Gemeinwohl kollidiren. Die Arbeitslöhne sollen nicht in die Fabrik zurückfließen, sondern sie haben die Bestimmung, sich zwischen der Gesamtheit der Bevölkerung zu vertheilen. Geschieht Letzteres nicht, so muß der Zwischenhandel, soweit er in diesen Bezirken noch existirt, zu einer „unlauteren“ Kellerei greifen, um sich wenigstens zu erhalten, und so rein auch die Absichten der Fabrikanten sein mögen, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß dieses von ihnen eingeführte Geschäft in einen „unlauteren Wettbewerb“ mit dem legitimen Zwischenhandel eintritt.

Es gibt viele Arten des Geschäfts, bei denen es in der Natur der Sache begründet ist, daß mit festen Preisen vor dem Käufer getreten werden muß, umsomehr, als bei diesen Artikeln jede Conjunction und Speculation ausgeschlossen ist. Hier wird nun zu dem „unlauteren“ Mittel der Rabattbewilligung gegriffen, womit man sich gegenseitig unterbietet und den Verdienst oft auf Null reduziert. Auch hierin sehen wir aber nicht die Sünden kleiner Geschäftsleute, die zu bestrafen wären, sondern ein Zeichen, daß die Gesetze bez. des Schutzes geistigen Eigentums wahrhaftlich einer Umarbeitung bedürften.

Die Druckerzwänge ist zu losbar, als daß wir hier noch viele derartige concrete Beispiele anführen dürften. Das Gesagte wird aber wohl genügen, um zu beweisen, daß die Gründe des „unlauteren Wettbewerbs“ nicht an der Oberfläche haften, sondern in der Tiefe zu suchen sind. Bei der gegenseitigen Bedrückung und dem geradezu krank-

haften Streben, billig einzukaufen, wird Alles aufgeboden, um diesen Wünschen entgegen zu kommen, sogar die Wissenschaft muß sich mitunter in diesen Dienst stellen. Um billig fabrizieren zu können, hat die Wissenschaft Wege gefunden, aus früher lästigen Nebenprodukten des Hüttenbetriebes die dem Gewerbe unentbehrliche Schwefelsäure darzustellen, und damit dem italienischen Schwefelexport den Todesstoß versetzt. Das Elend der sicilischen Schwefelarbeiter wurzelt also schließlich darin, daß die allgemeine Preisdrückerei auf die fertigen Waaren den bergmännischen Abbau dieses Artikels nicht mehr lohnend macht. Das ist sehr schlimm, indes kann man auch gerade nicht wohl verlangen, daß ganz Deutschland Etwas im Auslande theuer bezahlen soll, was es billig selbst im Inlande hat.

Schon aus diesen kurzen Andeutungen ergibt sich zur Evidenz, daß die Lage des geschäftlichen Standes sogar nicht von der socialen Frage zu trennen ist. Das ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen (— des Ruhens des Einen —) gleich die Dornen (— des Verlustes des Anderen —) stehen. Will wollen die Welt als solche durchaus nicht verbessern, wir wünschen nur, daß, wenn der Einzelne in solcher Lage ohnmächtig ist, der Staat wenigstens diesen Kampf um's Dasein in den richtigen Grenzen hält.

Wer Unrecht thut, soll bestraft werden; wäre es jedoch nicht besser, wenn der Staat vorläufig dem Mittelstand bei diesem verzweifelten Ringen in sachgemäßer Weise zu Hülfe käme, und dann erst diejenigen vor seinen Richterstuhl forderte, welche aus wirklich verwerflichen Gründen einen „unlauteren Wettbewerb“ beginnen? Es ist doch allgemein anerkannt, daß das Geschäft sich in schlimmer Lage befindet; warum werden nun diese Mißstände nicht corrigiert, wenn wir zu dieser Erkenntnis gekommen sind? Im gewöhnlichen Leben würden wir nicht viel von einem Arzte halten, der ein Wundfieber mit allen möglichen Mitteln bekämpft, dabei aber die Wunde, welche das Fieber verursacht, nicht verbindet.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 15. November.

Ueber die zweijährige Dienzeit hat sich der bayerische Kriegsminister in der Münchener Abgeordnetenversammlung wie folgt ausgelassen: Die Erfahrungen seien noch nicht abgeschlossen. Soweit es sich jetzt überblicken läßt, sind ungünstige Erfahrungen nicht gemacht. Für die Ausbildung des Mannes genügen die zwei Jahre,

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Als die nächste Rate von fünfzig Pfund Sterling an Frau Parker fällig ist, nennt Kenia nur eine kleine Summe ihr eigen. Sie bestimmt dem Weibe einen Ort, wo sie zusammentreffen wollen, um zu verhindern, daß sie ins Haus kommt.

Zur festgesetzten Stunde erscheint Kenia. Sie ist tief verschleiert. Das unverhüllte Antlitz der Frau Parker, welche schon eine Weile ungeduldig wartet, zeigt Hohn und Spott.

„Ich bringe Ihnen heute nicht viel, beginnt Kenia ächzend.“

„Ich dachte, wir schon, weil Sie kein Geld schicken. Wieviel haben Sie bei sich?“

Kenia holt ein kleines Päckchen aus der Tasche, welches Frau Parker ihr hastig entreißt. Nach einigen vorsichtigen Blicken öffnet sie es und zählt die Banknoten.

„Zum Teufel — nur fünf Pfund!“ knirscht sie.

„Ich habe nicht mehr.“

„Das machen Sie einer Andern weiß, nicht mir! Der alte Schuft, der Jaakoff, hat Sie vor uns gewarnt, ich kann's mir schon denken. O, hätte ich den Alten jetzt hier, ich wollte ihm —“

Und ihre dünnen Finger krallten sich zusammen, als hätten sie das blinde Antlitz des Greises zwischen sich, während jede Muskel ihres knöchernen Gesichts vor Wuth gespannt ist.

Kenia blickt, von Entsetzen gepackt, auf das unheimliche Weib. Sie wagt kein Wort zu sagen.

„Wenn Sie Ihr Versprechen nicht halten, geh' ich zum alten Skott“, zischt Jene. „Er wird mein Schweigen ordentlich bezahlen. . . Er könnte sich ja auch nicht mehr im Parlament blicken lassen, wenn es bekannt

würde, daß seine Schwiegertochter eine Diebin ist! Hahahaha!“

Kenia fährt bei diesem rohen Worte zurück und lehnt sich, eine Stütze suchend, an einen Baum.

„Haben Sie kein Mitleid?“ fragte sie mit fast verzagender Stimme.

„Gerade soviel wie andere Leute“, lacht das Weib schneidend auf. „Warum haben Sie Ihren Großvater nicht gefragt, ob er kein Mitleid mit uns hat? Wir haben ihm die Kastanien aus dem Feuer geholt und er macht sich mit der Beute aus dem Staube, der alte Sünder! Wie sollten wir dazu kommen, mit Ihnen Mitleid zu haben?“

„Ich gab Ihnen Alles, was ich augenblicklich besitze.“

„Das ist nicht wahr. Sie tragen einen Diamantring; her damit!“

Nur mit Mühe unterdrückt Kenia die Thränen. Sie möchte laut ausschlagen; die Kehle ist ihr wie zugeschnürt. O, nur fort von diesem Weibe — fort, fort in reinere Luft! . . . Ein Blick in die boshaft funkelnden Augen vor ihr hält sie zurück. Dieses Weib ist zu Allem fähig — sie sieht es klar. Ach, wenn sie sich nur noch eine Zeit lang Schweigen erkaufen könnte — noch eine kurze Spanne Glückes an der Seite ihres Vaters. . .

Nach kurzem Nachdenken streift sie den Handschuh ab und legt den Ring in Frau Parker's ausgestreckte Rechte.

„Nun also!“ bemerkt diese lächelnd. „Das ist genug für heute, wir sind keine unvernünftigen Leute. Außerdem gibst du mir noch einen neuen Check für Ihre Schreibereien. Vergessen Sie nicht, mir den zu schicken, sonst bin ich gezwungen, Ihnen wieder einmal einen Besuch zu machen.“

Schweigend neigt Kenia das Haupt und wendet sich zum Gehen. . .

Auf ihres Vaters Frage, wo ihr Ring sei, erklärt sie, sie habe ihn verloren. Dabei bricht sie in einen heftigen Weinkrampf aus, und Manfred hat lange zu thun, bis sie wieder einigermaßen beruhigt ist.

Da er ihre Erregung auf diesen Verlust zurückführt, kauft er ihr am folgenden Tage einen andern Ring. Doch auch dies vermag nicht, ihre Ruhe wieder herzustellen, so daß ihr Gatte ängstlich besorgt um ihren Gesundheitszustand wird.

Einige Tage, nachdem die dritte Lieferung des „Magazin“ mit Kenias Artikel erschienen ist, bemerkt Manfred kopfschüttelnd:

„Merkwürdig, daß der Verleger die letzten beiden Artikel noch nicht honorirt hat. Beim ersten Mal war er so pünktlich.“

Schon lange ist sie auf diese Frage gefaßt; doch keine Buge will jetzt über ihre Lippen.

„Brauchst Du Geld, Liebster?“ fragt sie leise.

„Bewahre; aber wir sollten an das Versäumnis erinnern. Vielleicht ist es ein Irrthum —“

„Nein, nein!“ ruft sie festig. „Thu' das nicht! Ich möchte lieber die ganze Summe später auf einmal haben.“

Ihr Ton ist so erregt, ihre Augen blicken so eigenthümlich, daß Manfreds Sorge um ihre Gesundheit sich vergrößert. Er beschließt ihrem Wunsche nachzugeben, um sie nicht noch mehr aufzuregen. Auch bedürfen sie des Geldes jetzt noch nicht.

Die beständigen Bemühungen, ihren Gatten zu täuschen, üben auf Kenia den ungünstigsten Einfluß aus. Das herzige, frische Mädchen hat sich in eine exaltirte Frau verwandelt.

So wie sie früher das Alleinsein mit Manfred sucht und jeder Gesellschaft aus dem Wege ging, so stürzt sie sich jetzt von einem Vergnügen in das andere. Lieber

ob die Ausbildung nachhaltig genug ist, muß sich erst zeigen. Jedenfalls besteht keine Absicht, die zweijährige Dienstzeit zu ändern. — Erfahrungsgemäß gelangen alljährlich eine Anzahl schon verheirateter Rekruten zur Einstellung, welche nur standesamtlich, aber nicht kirchlich getraut sind. Höherenorts ist daher angeordnet worden, daß in diesen Fällen seitens der Vorgesetzten auf die betr. Mannschaften in geeigneter Weise einzuwirken ist, damit sie noch während ihrer Dienstzeit die kirchliche Trauung nachholen und eventuell vorhandene Kinder, welche noch nicht getauft sind, taufen lassen. Diese kirchlichen Handlungen erfolgen kostenlos. — Es wird erwartet, daß der Reichskanzler demnächst die Seminaristen bezeichnen, welchen das Recht zugesprochen wird, den Volksschullehrer-Abiturienten das Einjährig-Freiwilligenzeugnis auszustellen.

Deutschland in der Türkei.

Die Lage in der Türkei, speziell in Konstantinopel, hat zahlreiche Großmächte veranlaßt, ihre Flottenstreitkräfte im Mittelmeer zu verstärken. Frankreich hat sein Mittelmeer-Geschwader nach der Levante beordert, England verstärkt seines um 6 und Rußland seines um 7—8 Schiffe, von denen das erste dieser Tage in Kiel eingetroffen ist, um seine Reise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fortzusetzen. Wenn auch Deutschland vor die Frage der Verstärkung seiner maritimen Streitkräfte im Mittelmeer gestellt wird, so wird es sich in einer gewissen Verlegenheit befinden. Zwar befindet sich das Schulschiff „Roltke“ im Mittelmeer — es wird dieser Tage in Brindisi eingetroffen sein — aber was könnte wohl ein vollgetakeltes Schulschiff im Ernstfälle ausrichten! Wenn wir den Blick auf das zur Zeit zur Verfügung stehende Schiffs-Material lenken, so wird man wohl schwerlich einen oder mehrere unserer erstklassigen Panzer oder auch der Küstenpanzer 4. Klasse in die Verhörsstürme des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeeres hinausenden. Der kürzlich in Dienst gestellte neue Kreuzer „Geyer“, ein Schiff 4. Klasse, hat erst den ersten Teil seiner Probefahrt beendet, ist also noch nicht für eine so ernste Mission zu verwenden. Das einzige zur Verfügung stehende Schiff wäre der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, das dann seine Übungsfahrt zur Erprobung des Dreischraubensystems einfach unterbrechen müßte. Die „Kaiserin Augusta“ ist der größte deutsche Kreuzer von 6052 Tonnen und Maschinen von 12,000 Pferdekraften, welche dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 22 1/2 Knoten geben. Die Armierung besteht aus zwölf langen 15 Centimeter, acht 8 Centimeter-Schnellfeuergeschützen und fünf Torpedorohrrohren. Die Besatzung beträgt 418 Mann. Commandant des Schiffes ist Corvetten-Capitän Fischer. Die Ausrüstung des Schiffes könnte in kurzer Frist erfolgen.

Die Großmächte und die Orientwirren.

Nach einer in Berliner diplomatischen Kreisen umlaufenden Version, die wir unter aller Reserve wiederzugeben, soll unter den Großmächten ein Einverständnis dahin erzielt worden sein, daß — falls wider Erwarten der Sultan fortfahre sich zu weigern, den gemeinsamen Rathschlägen der fremden Botschafter Gehör zu schenken und dadurch die gegenwärtige unhaltbare Situation unnötig verlängere — eine der Mächte, voraussichtlich Rußland, mit einem europäischen Mandat zur Wiederherstellung der Ordnung in der Türkei betraut werden solle. Die erste Konsequenz dieses Schrittes würde, wie weiter verlautet, die Einsetzung einer Regentenschaft in Konstantinopel sein.

Deutschland.

* Berlin, 14. November. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm gestern Nachmittag im Palais des Reichskanzlers den gemeinschaftlichen Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe und des Staatssekretärs, Staatsminister Herrn v. Marschall entgegen. Heute früh 8 Uhr 40 Min. empfing der Kaiser auf der Wildparkstation den Großfürsten Wladimir von Rußland und geleitete denselben nach dem Neuen Palais.

tanzen, plaudern, kokettieren, als die Nächte schlaflos, von finsternen Gedanken gequält, im Bett zubringen!

Den einzigen Trost gewährt ihr das Clavier. Stundenlang sitzt sie dort und phantasiert und läßt all ihre Sorgen, all ihre Angst und ihre Qual in Tönen ausfließen. . . . Oft wird Manfred durch eine wehmüthvolle Weise oder eine schrille Dissonanz bis ins Innerste getroffen; doch wagt er nichts zu sagen. Er beobachtet nur. . . .

Eines Abends — Xenia sitzt wieder am Clavier, und Manfred hat sich auf die Chaiselongue hingestreckt — sagt er bittend:

„Sing' die kleine russische Romanze, Xenia — Du weißt, die, welche ich so gern höre! Ich glaube, sie heißt „Reine Liebe“.“

Verwilligend sucht sie das Heft hervor und beginnt zu singen. Da, beim Ummenden des Blattes, fällt eine getrocknete Blume, welche sie in Bangbourne gepflückt, auf die Tasten. Die Erinnerung an jenes reine, stille Glück übermannt sie. Kurz bricht sie ab und verläßt das Clavier.

(Fortsetzung folgt.)

Um 10 Uhr Vormittags hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts. An der Frühstückstafel nahmen der Großfürst Wladimir und dessen Hofmarschall Fürst Obolenski, sowie Prinz Heinrich von Preußen theil. Um 3 Uhr 18 Min. begab sich der Kaiser mit den hohen Gästen mittelst Sonderzuges nach Wehlungen, wo morgen und übermorgen Hofsitzungen stattfinden. — Die Kaiserin besuchte gestern Nachmittag hier selbst auf längere Zeit das Hohenzollern-Kaufhaus und besah zahlreiche Weihnachts-einkäufe. — Prinz Heinrich von Preußen traf heute Vormittag auf der Wildparkstation ein und begab sich nach dem Neuen Palais, um Nachmittag mit Seiner Majestät zu den Hofsitzungen nach Wehlungen zu reisen.

— Der Bundesrath überwiegt in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Handwerkerkammern und einem Gesetzentwurf über Aenderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung den zuständigen Ausschüssen. Der Entwurf des Etats über den Reichsinvalidenfonds zum Reichshaushaltsetat von 1896/97, sowie die Ausschussberichte über die Entwürfe von Etats zum Reichshaushaltsetat für 1896/97 und zwar des Reichsschatz-amts und des Reichsamts des Innern wurden genehmigt.

— An der Sitzung des Staatsministeriums die gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe stattfand, nahm auch der Staatssekretär des Reichsschatz-amts, Posadowsky theil. Den erkrankten Cultus-minister Dr. Boffe vertrat Unterstaatssekretär v. Weibrauch. Die Sitzung dauerte 5 Stunden.

— Aus der gestrigen Sitzung der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch und über die Anwesenheit des Kaisers erzählt die „National-Zeitung“: Der Kaiser hatte seine Ankunft in der Commission hinauschieben lassen, weil wichtige Depeschen aus dem Auslande, die unterdessen eingegangen waren, erledigt werden mußten. Nachdem er in die Commission eingetreten, war, folgte er den Verhandlungen mit dem lebhaftesten Interesse. Nach Beendigung der Beratungen setzte man sich zur Tafel. Der Kaiser hatte zwischen dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär v. Niederding Platz genommen, mit welchen er sich sehr lebhaft unterhielt. Als die Tafel aufgehoben war, hielt der Kaiser Rede, der über eine halbe Stunde währte. Der Kaiser sprach den Mitgliedern der Commission seinen Dank für die fleißige Mitarbeit an dem großen Werke aus und beglückwünschte dieselben zu dem bevorstehenden Abschluß. Er unterhielt sich mit verschiedenen Mitgliedern, so mit Freiherrn von Manteuffel, Herrn von Hellborn u. A. Der Kaiser wurde 10 Minuten vor 9 Uhr aufgehoben. Der Kaiser verabschiedete sich und kehrte 9 Uhr 5 Min. mit der Kaiserin zusammen nach Potsdam zurück.

— Die „Post“ schreibt, daß nach ihrer Information an der Nachricht der sozialistischen „Münchener Post“, die Regierung betreibe mit aller Energie die Abänderung des preussischen Vereinsgesetzes nach dem Muster des bayerischen kein wahres Wort sei. Die Regierung beabsichtige durchaus keine Verschärfung oder Abänderung des Vereinsgesetzes.

— Der Ceremonienmeister Freiherr v. Schrader und der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Freiherr v. Reichsach begaben sich, wie die „Post“ meldet, heute Abend nach Mag, um dort wegen der bekannten Duell-Angelegenheit die über sie verhängte Festungshaft zu verhängen.

— Der Ausbildung der Jägerbataillone im Scharfschießen soll neuerlich eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In Berücksichtigung des erhöhten Munitionsquantums werden nunmehr auch schärfere Bedingungen hinsichtlich der zu beschließenden Entfernungen, wie der Schießresultate gestellt.

— Den Militärärzten soll künftig mehr als bisher Gelegenheit zur praktischen Vorbereitung für ihre Thätigkeit im Kriegsfalle durch Commandirungen an Universitätskliniken und größere Krankenhäuser gegeben werden. Schon jetzt finden solche Commandirungen von Militärärzten an Universitätskliniken statt.

— Die Durchschnittspreise der hauptsächlichsten Lebens- und Futtermittel betragen im October 1000 Kg. Weizen 137 M. (im September 135), Roggen 118 (115), Gerste 125 (125), Hafer 118 (118), Ruch-erbsen 201 (201), Speisebohnen 276 (278), Linsen 367 (374), Eßkartoffeln 40.4 (42.6), Rindfleisch 38.4 (36.6), Heu 45.3 (42.8), Rindfleisch im Großhandel 1086 (1094), 1 Kg. Schbutter 2.27 (2.26), 1 Schod Eier 3.73 (3.33) Mark.

— Wegen Beleidigung der Offiziercorps rheinischer Regimenter durch einen Artikel über Sonntagheiligung beim Militär wurde von der Strafkammer zu Köln der Chefredakteur der „Köln. Volksztg.“ zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— Vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. wurde heute der verantwortliche Redacteur des „Deutschen Michel“, Karl Kerd wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich, begangen in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Ein Monarchen-Diner bei Cohn und Rosenbergs“ verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis während der Gerichtszeit auf zwei Monate Festungshaft erkannt.

* Friedland, 14. Nov. Bei der heutigen Landtagsberatung im 9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Oppeln wurde nach amtlicher Feststellung Herr v. H u e n e mit 332 von 363 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat Strzabo (Centrum) erhielt 31 Stimmen.

* Coburg, 14. Nov. Der Speciallandtag nahm den Gesetzentwurf über Erhöhung der Gehälter der Volks-schullehrer an. Bei der günstigen Finanzlage genehmigte die Regierung einen Commissionsantrag, daß die Erhöhung für alle Landgemeinden aus der Staatskasse gezahlt und für die Unter-schätzung der Städte ein Dispositionsfonds errichtet werde.

* Dresden, 14. Nov. Der sächsische Landtag ist heute durch König Albert mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher gesagt wird: Wenn auch die gegenwärtige Lage des wirtschaftlichen Lebens noch keine besonders glänzende Erscheinung darbietet, so wären doch erfreulicher Weise in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft, besonders auf industriellen Gebieten, Anzeichen einer günstigen Gestaltung der Verhältnisse zu konstatieren. Der schädigende Druck auf die hauptsächlichsten Erwerbsquellen sei augenscheinlich gemindert, was in erster Linie den vorhandenen Friedensgarantien zu verdanken ist. Die ungünstige Constellation für die Landwirtschaft besteht bedauerlicher Weise fort. Die finanzielle Lage des Landes sei etwas erfreulicher als am Schlusse der vorigen Finanzperiode. Aus der Entwicklung der Einnahmen und der Steigerung der Zuschüsse aus den Ueberweisungen des Reiches war es möglich, für die nächste Finanzperiode das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben bei Fortgewährung der Dotationen für die Schulgemeinden ohne Inanspruchnahme eines Steuerzuschlages herzustellen. Die Regierung werde fortgesetzt bemüht sein, eine annehmbare gesetzliche Regelung der finanziellen Verhältnisse zum Reiche herbeizuführen. Die Thronrede kündigt alsdann einen Gesetzentwurf über die ärztlichen Bezirksvereine an und nimmt die Errichtung eines neuen Ständehauses sowie das Fortschreiten der Dresdener Bahnhofsbauarbeiten in Aussicht. Der Bau neuer Eisenbahnlinien und die Erweiterung wichtiger Verkehrsanlagen wird vorgeschlagen. Ferner wird eine anderweitige Gehaltskala für die Lehrer an staatlich unterstutzten Realschulen entworfen; um die entstehende Mehrbelastung der verpflichteten Gemeinden zu erleichtern, wird eine bestimmte Summe in den Etat eingestellt.

* Dresden, 14. Nov. Heute Vormittag begann die Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Diebnecht wegen Majestätsbeleidigung. Der Zuschauerraum war überfüllt. Nach Schluß der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis und Aberkennung des Reichstagsmandats. Das Urtheil lautete auf vier Monate Gefängnis.

* Karlsruhe, 14. Nov. Die Erbgroßherzogin von Baden und die Großherzogin von Luxemburg sind heute Vormittag in Baden-Baden eingetroffen. — In der heutigen Sitzung des Landtags wurde die Wahl von Professor Heimbürger (Demokrat) im 22. Wahlkreise Baden-Land mit Stimmenmehrheit beanstandet.

Ausland.

* Bern, 14. Nov. Der Bundesrath ist in der heutigen Sitzung auf die vom Industrie-Departement vorgelegten Gesetzentwürfe betreffend die Unfall- und Krankenversicherung eingetreten. — Für das Schweizer Zwanzig-Frankenstück hat der Bundesrath das Modell des Prof. Landry in Neuenburg angenommen.

* Rom, 14. Nov. Die vatikanische Voce publicirt unter der Ueberschrift: „Das sogenannte Opfer des Fürsten Ferdinand“, an die Rede anknüpfend, die der Fürst von Bulgarien an die Deputation der Sobranie hielt, einen Artikel, in dem es heißt, daß die Curie die Taufe des Prinzen Boris nicht für ein Opfer, sondern für einen Glaubensabfall halte; daß der Fürst durch diesen Abfall die Traditionen seines Hauses und der Familie seiner Frau verlege, die nur hätte heirathen können, weil sie versprochen, ihre Kinder im katholischen Glauben zu erziehen. Er opfere nicht sich selbst, sondern das Seelenheil seines Sohnes, weltlichen Vorteilen. Sein Glaubensabfall würde keinen Segen bringen, an Rußlands Absichten auf den Balkan nichts ändern und seine Dynastie nicht verewigen.

* Belgrad, 14. Nov. Der Finanzminister hat mit der Nationalbank ein Voranschlagsgeschäft im Betrage von 4 Millionen Francs abgeschlossen, zahlbar in Raten von 500,000 Francs.

* Constantinopel, 14. Nov. In der letzten Nacht fanden in Stambul abermals Verhaftungen von Türken und Kurden statt. Die Gerüchte über bevorstehende Demonstrationen in Constantinopel erhalten sich; dagegen bestätigt sich die Nachricht von dem Einfall von bulgarischen Banden in Macechien nicht. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Pforte sind die besten.

Locales.

* Wiesbaden, 15. November. — Personalnachrichten. Dem Kreisbauinspector Dapper zu Montabaur ist der Charakter als Bauath verliehen worden. — Dem Josef Ludwig Muth zu Buchenau ist unter Ernennung zum Forstgehülfen vom 1. November cr. ab auf Probe die Gemeindeförsterei Buchenau, Oberförsterei Rabenbach, übertragen worden. — Der im Bereiche der Rheinstrom-Bauverwaltung zu Coblenz angestellte Maschinen-Inspcctor Grimm ist von Barmstadt nach Bingerbrück versetzt worden.

— Aus der Magistratsitzung vom 14. November. Der Druck des städtischen Verwaltungsbereiches für das Rechnungsjahr 1894—95 wurde in engerer Submission der Firma Carl Schlegelberger und Cie. übertragen. — Für die von der Stifftsstraße durch das Stifftsellerterrain geführte neue Straße und deren spätere Verlängerung in nordwestlicher Richtung bis zur Beaufste ist nunmehr definitiv der Namen „Wilhelmsstraße“ festgesetzt worden. Dagegen ist insofern Einspruch von Interessenten für den für die Straße südlich und nördlich der Ringstraße in Aussicht genommenen Namen „Ringstraßplatz“ der Namen „An der Ringstraße“ in Aussicht genommen.

— Die Electricität findet zu Beleuchtungs- und anderen Zwecken erfreulicherweise in unserer Umgegend immer mehr Verwendung. So sind seit einigen Tagen Unterhandlungen für Einführung der elektrischen Beleuchtung in Langenschwalbach eingeleitet. Eine auswärtige Gesellschaft für elektrische Anlagen hat sich mit Herrn Loos dort in Verbindung gesetzt und beabsichtigt in dessen Hammermühle das Elektricitätswerk einzurichten. Das Werk soll mit der vorhandenen Wasserkraft, im Sommer bei Wassermangel mit Hilfe von Dampfkraft betrieben werden. Die bereits vorgenommene Umfrage bei den Gasthof- und

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 269.

Samstag, den 16. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Die Mutter.

Episode aus der Belagerung von Paris von Alphonse Daudet.
Deutsch von Wilhelm Thal.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Dann haben sie sich auf den Weg gemacht. Als sie an den Wällen ankamen, hatte man gerade die Thore geöffnet. Sie mußten den Erlaubnißschein vorzeigen, aber jetzt bekam die Mutter Furcht. Aber nein, er schien ja in Ordnung zu sein.

„Lassen Sie passieren,“ sagte der dienstthuende Adjutant. Jetzt erst athmete sie auf.

„Er ist recht höflich gewesen, der Offizier.“ Und leicht wie ein Rehhuß trippelt sie einher. Der Mann kann kaum mit ihr Schritt halten.

„Wie schnell Du gehst.“

Aber sie hört ihn nicht. Da oben in den Wolken macht ihr der Mont-Balérien ein Zeichen:

„Kommt schnell, er ist hier.“

Und jetzt, da sie angelangt sind, ergreift sie eine neue Angst.

Wenn man ihn nicht sähe, wenn er nicht kommen würde!

Plötzlich sah ich sie zittern, dem Alten auf den Arm schlagen und mit einem Satz in die Höhe springen.

Von ferne, unter der Thür des Ausfallthors hatte sie seinen Schritt erkannt.

Er war's.

Ein schöner, großer, wohlgebauter Junge. Mit männlicher, frohlicher Stimme redete er sie an:

„Guten Tag, Mama.“

Und sogleich verschwand alles, Uniform und Cassepot, in dem riesigen Hute. Dann kam der Vater an die Reihe, aber das dauerte nicht so lange. Der Riesenhut wollte alles für sich haben, er war unersättlich.

„Wie geht's Dir? ... Bist Du auch gut verpflegt? Wie sieht's mit Deiner Wäsche? Unter den Klümpen des Regenmantels fühlte ich die langen Blicke der Liebe, mit denen sie ihn vom Kopf bis zu den Füßen betrachtete, in einem Regen von Thränen, Küssen und leisem Lachen: ein Rückblick von drei Monaten mütterlicher Zärtlichkeit, den sie ihm auf einmal bezogte.“

Der Vater war ebenfalls sehr bewegt, aber er wollte es nicht zeigen. Er erkannte, daß wir ihn betrachteten und blinzelte uns mit den Augen zu, als wenn er zu uns sagen wollte:

„Entschuldigen Sie, es ist meine Frau.“

Ob ich sie entschuldigte!

Plötzlich zerfiel ein Trompetensignal diese schöne Freude.

„Man bläst zum Appell“, sagte das Kind, „ich muß gehen.“

„Wie, Du frühstückst nicht mit uns?“

„Aber nein, ich kann nicht; ich habe für 24 Stunden eben auf dem Fort Wache.“

„O“, machte die arme Frau.

Mehr vermochte sie nicht zu sagen.

Sie blieben noch einen Augenblick und betrachteten sich alle drei mit bestürzter Miene. Dann nahm der Vater das Wort:

„Nimm wenigstens die Büchse mit“, sagte er mit gebrochener Stimme, mit einem gleichzeitig rührenden und komischen Ausdruck über die geopferte Feder.

Unter der Verwirrung und Aufregung des Lebens fand man diese verdammte Büchse gar nicht; und es war herzerreißend mit anzusehen, wie diese niederhaften und zitternden Hände suchten und sich bewegten, es war schrecklich, diese von Thränen gebrochenen Stimmen zu hören, die da fortwährend: „Wo ist die Büchse, wo ist die Büchse?“ fragten, ohne sich darüber zu schämen, daß sie ein kleines Stück ihrer Häuslichkeit mit diesem großen Schmerz vermengten. Als die Büchse wiedergefunden war, erfolgte noch eine letzte und lange Umarmung, und das Kind eilte im Laufschritt in das Fort zurück.

Man denke, daß sie von weither wegen dieses Frühstücks gekommen waren, daß sie ein großes Fest daraus machten, daß die Mutter die Nacht nicht geschlafen hatte, und nun sage man mir noch, ob es etwas Schrecklicheres giebt, als diese mißglückte Partie, dieser Winkel des Paradieses,

den sie kaum gesehen, und der sich sogleich so brutal vor ihnen schloß. Sie warteten noch einige Zeit unbeweglich an demselben Plage, die Augen beständig auf das Ausfallthor gerichtet, hinter dem ihr Kind verschwunden war.

Endlich ermannte sich der Mann, hustete zwei bis dreimal mit sehr tapferer Miene und sagte dann mit fester, heiterer Stimme:

„Na, vorwärts Mutter!“

Darauf machte er uns eine tiefe Verbeugung und nahm den Arm seiner Frau. . .

Ich folgte ihnen mit den Augen bis zur Krümmung des Weges. Der Vater sah müthend aus. Die Mutter erschien ruhiger, sie hatte ihn doch immerhin gesehen.

Aus der Umgegend.

— **Schierstein**, 14. Nov. Am vergangenen Sonntag fand in der Turnhalle die erste Versammlung des hiesigen Damen-Turnvereins statt. Es wurde beschlossen, die Sitzungen der Damenabtheilung des Frankfurter Turnvereins als vorläufige Richtschnur dienen zu lassen. Zur Leitung des Vereins wurden drei Damen als provisorischer Vorstand gewählt. Von den gegenwärtigen, sowie den bis zum 1. Januar 1896 neu eintretenden Mitgliedern soll kein Eintrittsgeld erhoben werden. Die Festsetzung der Höhe des Eintrittsgeldes, sowie eines geringen Monatsbeitrages, soll einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben. Die erste Damenturnstunde fand gestern Abend in der Turnhalle statt und erschien auf Wunsch der Damen hierzu die von der Turngemeinde bestellte aus 6 älteren Turnern bestehende Commission. Außer den Damen und der betreffenden Commission soll an den Damen-Turnabenden Niemand der Zutritt in die Halle gestattet sein. Die betreffende Commission wird im Auftrag der Turngemeinde den Damen-Turnverein als dessen Beirath so lange unterstützen, wie es von den Damen für nöthig erachtet und gewünscht wird. Der Damen-Turnverein zählt jetzt 21 Mitglieder, darunter 5 Frauen.

— **Somburg**, 14. Nov. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in einem Hintergebäude des Kurpark-Portiers Desel, Obere Boulevardsstraße, neben dem Darmstädter Hof. Auf bisher unausgelöschte Weise war das Feuer in der Mansarde entstanden, die vollständig ausbrannte. Unsere Feuerwehr griff besonnen und kräftig ein, so daß in noch nicht einer Stunde jede weitere Gefahr beseitigt war.

— **Kageneubogen**, 14. Nov. In dem zu dem hiesigen Besselsberg gehörigen Reckenroth soll demnächst eine Posthäufstelle errichtet werden, deren Verwaltung dem dortigen Lehrer Herrn Groß übertragen worden ist.

— **Braubach**, 14. Nov. Nach der jüngsten Personenstandsaufnahme beträgt die Bevölkerung unserer Stadt 2126 Personen. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme von 85 Personen zu verzeichnen. — 663 Hektoliter Wein sind in diesem Herbst hier geerntet worden. — Das Gebäude der Haushaltungsschule „Charlottenhof“ ist vollendet. Der in der Neustadt stehende umfangreiche Bau bildet eine neue Zierde für unsere Stadt. Größere Veränderungen sind ringsum angefaßt worden, um Land für Anlage

Neues aus aller Welt.

Die Verhaftung einer englischen Millionärin.

Aus Sevilla wird über diese Aufsehen erregende Verhaftung berichtet: Die andalusische Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit mit skandalösen Geschichten, in welchen eine englische Millionärin, Mrs. Besson, und ihr Gemahl die Hauptrollen spielen. Die letzte Nachricht besagt, daß der Gatte in Sevilla die Verhaftung seiner Frau durchgesetzt hat, welche von einem, aus London eingetroffenen Beamten der englischen Geheimpolizei ausgeführt wurde. Aus London werden nun als Erläuterung zu dieser Verhaftung die folgenden interessanten Einzelheiten gemeldet:

Das Ehepaar Fontaine-Besson besitzt in London eine große und weitberühmte Niederlage von Musikinstrumenten und hat Zweigniederlassungen in Paris, New-York, Petersburg. Vor einigen Wochen verschwand die Frau aus London und nahm eine bedeutende Summe Geldes mit sich. Der Gatte, Herr Fontaine, erstattete die Anzeige bei den Behörden; er beschuldigte seine Frau Besson, 300,000 M. gestohlen zu haben, und erlangte einen Haftbefehl gegen sie. Der Gatte erklärt jetzt, daß seine Frau, ohne sein Wissen, das Geschäft in London einer Aktiengesellschaft überlassen und ihn dadurch um nicht weniger als 2,500,000 M. betrogen habe. Die Engländerin verschwand nicht allein aus London: sie nahm ihre fünfzehnjährige Tochter mit sich. Als „Reisebegleiter“ diente den beiden Damen ein Spanier, der kurz vorher nach London gekommen und dort als „Graf von Rocas“ aufgetreten war; ein solcher Titel ist in Spanien gänzlich unbekannt, und der Spanier soll, wie man behauptet, der Sohn eines — Stierkämpfers sein! Nach London kam er aber mit vorzüglichen Empfehlungen, die ihm die Thüren eines aristokratischen Clubs öffneten und ihm die Stelle eines Vertreters des Hauses Fontaine-Besson verschafften. Der Hintergangene und beschlossene Herr Fontaine gab sich nicht mit dem von den Londoner Gerichten erlassenen Haftbefehl zufrieden, sondern setzte alle Hebel in Bewegung, um ihn auch auszuführen. Zu diesem Zwecke mußte er eine Kreuz- und Quer-Wanderung unternehmen, wie man sie in vielen komischen Werken geschildert findet. Er folgte seiner Frau nach Frankreich, nach Portugal, nach Spanien. Überall wollte er die Durchbrennerin fassen und überall entschlüpfte sie ihm. In Sevilla erreichte er endlich seinen Zweck: er ließ erst seine Tochter in eine Erziehungsanstalt bringen, und inzwischen war auch der telegraphisch herbeigerufene Polizeikommissar aus London eingetroffen, der die Frau Besson festnahm. Mrs. Besson wird nach London gebracht werden, wo sie vor dem Gerichte erscheinen wird, unter der Anklage, ihre Tochter entführt, die ehemalige Wohnung ohne Erlaubniß des

Mannes verlassen und sich Geld und Güter angeeignet zu haben, die der ehelichen Gemeinschaft gehörten. Sie behauptet, daß das Geschäft des Hauses Fontaine-Besson ihr gehörte und nicht ihrem Gatten.

— **Ein Frauenkönigreich** befindet sich im russischen Gouvernement Smolensk. Es hat einen Flächenraum von 15 Quadratmeilen und besteht aus mehreren Dörfern, deren Bauern früher Leibeigene des Besjulow-Klosters gewesen waren. Den Namen „Frauenkönigreich“ haben die Dörfer deshalb erhalten, weil sie den größten Theil des Jahres über nur von Frauen und Kindern bewohnt werden. Denn die gesamte arbeitfähige männliche Bevölkerung begiebt sich mit Anfang des Frühjahres alljährlich auf Zimmerarbeiten nach aller Theilen Russlands, auf Entfernungen von 500 Werst und darüber. Die gesamte Wirtschaft und alle Feld- und Hausarbeiten werden deshalb ausschließlich von den Frauen besorgt. Ja selbst die Gemeindevorstellungen werden unter dem Vorsitz der Frau des Gemeindevorstandes von den Frauen abgehalten und in diesen Versammlungen alle öffentlichen Angelegenheiten, einschließlich Vertheilung der Steuern und Abgaben, rechtskräftig verhandelt. — Vielleicht hatte es mit den Amazonen des Alterthums, von denen die alten Griechen so viel gefabelt haben und die nach unserer Ansicht unzweifelhaft slavischen Stammes waren, eine ähnliche Verwandtschaft?

— **Die Aufschrift: „Abwardt kommt!“ — kein Unfug.** Ein Malermeister in Thorn hatte im September, als Abwardt dort sein Erscheinen angekündigt, die Platten der Bürgersteige mit der Aufschrift: „Abwardt kommt!“ bemalen lassen. Darauf erhob der Amtsanwalt gegen den Malermeister Anklage wegen groben Unfugs. Das Amtsgericht hat nun aber die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, die in der Bemalung der Trottoirs mit jener Aufschrift kein grober Unfug zu erblicken sei.

— **Was in Amerika unterschlagen wird.** Nach statistischen Aufstellungen beläuft sich die Summe der während des vergangenen Jahres in den Vereinigten Staaten mittels Betrugs oder Fälschung unterschlagenen Gelder auf 30 Millionen Dollars (120 Millionen Mark) und im Verlaufe der letzten elf Jahre auf den kolossalen Betrag von 130 Millionen Dollars! — Wenn man bedenkt, daß jedenfalls noch viel mehr statistisch nicht nachweisbar ist, so kommt man zu netten Resultaten.

— **Unfreiwillige Komik.** In H. Bouran's Roman „Auf Dalmenau“, (s. „Neuer Nachrichten“ vom 22. Oct.) heißt es: „Sie nahm ihr kleines Häkchen ab und vor dem Spiegel ihr Haar, das in natürlichen Locken auf ihre reine weiße Stirn

niederfiel.“ Hoffentlich hat der Geliebte sie nicht beim Haarabnehmen belauscht. — Häkchen heißt es in Heinrich Robert's Original-Roman „Wege des Schicksals“, (s. „Berliner Abendpost“ vom 24. Oct.): „Aber es dauerte geraume Zeit, bis sich der Alte wieder erhobte. Er schlug dann die Augen vor's Gesicht und stöhnte so recht von Herzensgrunde.“ Der Alte muß eigenthümlich beschaffene Augen gehabt haben. — Ist die Windhose als ein richtiges Kleidungsstück anzusehen? Es scheint so, wenigstens wird den „Zweit. Neuest. Nachr.“ vom 23. Oct. aus Liebenwerda berichtet: „Ein bedenkendes Gewitter, das von einer Windhose begleitet war, wüthete hier.“

— **Die „reitende Artilleriekaserne“**, der „lederne Handschuhmacher“, der „klein gehauene Holzhändler“ und der „gebogene Pflaumenverkäufer“ haben ein Seitenstück bekommen. In einer Berliner Zeitung wird unter der Rubrik „Verlangt“ jetzt eine „wattirte Mädel-Arbeiterin“ gesucht.

— **Einzige Möglichkeit.** Direktor (einer Schmiere zum Schauspieler): „Warum wollen Sie heute Abend durchaus den Franz Moor spielen?“ — Schauspieler: „Ach, wenn ich eine andere Rolle spielen soll, mühte ich Sie erst um einen Vorschub bitten, damit ich mich rasiren lassen kann!“

— **Verfireut.** Frau Professor: „Ist es nicht schrecklich, gestern solch schönes Wetter und heute zum Wäschetrodnen nur Regen?“ — Professor: „Liebes Kind, hättest Du dann nicht besser gethan, gestern zu trocknen und heute zu waschen?“

— **Leichte Abhilfe.** — Hu, wie Du pufst und schwitzt, Papa! — Ja, die Hauteln sind auch mordsmäßig schwer. — Wenn ich auch so viel Geld hätte wie Du, ließ ich mir doch so'n paar Dinger aus Aluminium machen!

— **Mißverstanden.** „Lassen Sie doch das Fagen, Sie treffen ja nie einen Hasen!“ — „Es soll nur wegen der Körperbewegung sein!“ — „Ja, meinen Sie, es fehle den Hasen sonst dran?“

— **Penibel.** Dame: „Um Gotteswillen, retten Sie mich, werfen Sie mir doch einen Rettungsring zu!“ — Herr (Confectionär, am Ufer): „Sehr gern, welche Lailenweite?“

— **Ein guter Kerl.** Der Arzt eines Dorfes sieht seinen Kauscher mit mehreren Bauernburschen rauchen. „Um Himmelswillen, Johann,“ meint er zu diesem, „was machen Sie denn?“ „Patienten!“ antwortete dieser lakonisch.

— **Bauernärztlichkeit.** Bauer: „Na, Seppel, warum ist denn net?“ — Seppel: „Batta, i kann nimmer!“ — Bauer: „Du, Kerl, warum frist' denn so viel, daß D' nimmer kannst!“

von Werten zu gewinnen. — Auf dem erst vor 3 Jahren eröffneten Bergwerk Rosenberg, der Gesellschaft des Kaiser- und Silberwerks gehörig, werden zur Zeit bereits 132 Bergleute beschäftigt. Gegen das Vorjahr ist die Arbeiterzahl um 51 vermehrt worden.

× **Niederlahnstein**, 14. November. Von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Bremen war die Genehmigung zur Anlage eines Petroleum-Tanks in unserer Stadt nachgesucht worden. Wie das „Lahnsteiner Tagblatt“ hört, haben sich Magistrat und Stadtverordneten zu diesem Beschlusse ablehnend verhalten. Die Anlage soll in der Markt, in der Nähe der Chamottefabrik und der Lahnberger Mühle, dicht am Rhein, errichtet werden. Abgesehen von der Gefahr, welche die beiden Etablissements mit ihren Bewohnern und zahlreichen Arbeitern im Falle einer Explosion der Tanks ausgesetzt sind, wird nach und nach in Folge des Durchsickerns des Petroleums der Boden in der Markt durchfeuchtet und durch die Ausdünstungen die Luft auf weite Entfernungen hin verpestet.

— **Vom Westertal**, 14. Nov. Von einem Bauernmann wurde in Gehrte beim Pflügen im Felde ein weißer Maulwurf gefangen. Das Thier ist ganz weiß, am Bauche gelblich gefärbt.

× **Westerburg**, 14. Nov. Vor etwa 4 Wochen entsprang einem Manne aus Erdbach bei Herborn ein fetter Bulle, der sich seitdem in den umliegenden Wäldern herumtreibt. Schon mehrere Mal wurde er gesehen, konnte aber noch nicht eingefangen werden.

Handel und Verkehr.

× **Weilburg**, 13. Nov. (Märker.) Weizen 12.80 Mt., Korn 9.30 Mt., Gerste 8.— Mt., Hafer 6.10 Mt., Kartoffel 2.40 Mt., Saatweizen per Mäster 00.00 Mt.

× **Montabaur**, 13. Nov. Bei dem heutigen Martini-Markt war der Auftrieb von Vieh ein guter. Es wurde bezahlt für fette Rüsse und Rinder 1. Qualität 60—62 Mt., 2. Qualität 50—56 Mt. Fette Schweine 1. Qualität 45—56 Pfg. pr. Pfd. Frischmilchende Rüsse kosteten 336—346 Mt. Auf dem Schweine-markt kosteten Käufer 30—35 Mt. per Paar. Saugferkel das Paar 15—18 Mt. Der Krammarkt war gut besucht und wurde recht viel verkauft, besonders Wolllwaren.

Litteratur.

— **Der Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte** von Constanze v. Franken, 5. Auflage, (Leipzig, Ror. Hesse's Verlag, eleg. geb. 2.50 Mt.) ist ein Buch, welches sich neben den anderen Werken ähnlichen Inhalts wegen seiner trefflichen Zusammenstellung und besonders seines niedrigen Preises rasch in den Familien eingebürgert hat. Statt aller Vobersetzungen sei nur der Inhalt angeführt: Inhalt: Einleitung. I. Persönliches. 1. Von der Haltung. 2. Von der Kleidung. 3. Vom Essen. 4. Von der Wohnung. 5. Vom Rauchen. 6. Vom Sprechen. — II. In der Gesellschaft. 1. Vom Grüßen. 2. Besuch machen. 3. Besuch empfangen. 4. Beim Diner. 5. Abendgesellschaften. 6. Auf dem Ball. — III. In der Öffentlichkeit. 1. Auf der Straße und auf der Promenade. 2. Im Kaffee- und Wäghaus. 3. Im Theater und Konzert. 4. In der Kirche, in Kunstaussstellungen usw. 5. Auf der Reise. 6. Im Bad und auf dem Lande. IV. In der Familie. 1. Eltern und Kinder. 2. Sohn und Tochter. 3. Braut und Bräutigam. 4. Gatte und Gattin. 5. Diensthofen. 6. Freunde und Nachbarn. — V. Bei besonderen Gelegenheiten. 1. Taufe. 2. Konfirmation. 3. Verlobung. 4. Hochzeit. 5. Geburtstage. 6. Todesfälle. VI. Briefliches und Geschäftliches. 1. Adressen und Anreden. 2. Vom Briefschreiben. 3. Handel und Wandel. 4. Stellen-geden und Stellennehmen. 5. Honorarverhältnisse. 6. Vermischtes.

Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller und Universal-Paus-Secretär für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts-, Gewerbe- und Privatleben vorkommenden Fälle. Unentbehrliches Handbuch für Jedermann von Georg von Gaal. Zwölfte, gänzlich umgearbeitete und den Zeitverhältnissen vollkommen angepasste Auflage. In 13 Lieferungen zu 4 Bogen. Preis jeder Lieferung 40 Pfg. Ausgabe in zehntägigen Zwischenräumen. Auch complet geb. 5 Mt., oder geb. 6 Mt. (M. Hartleben's Verlag, Wien.) Es ist für Jedermann von großer Wichtigkeit, für alle Fälle des schriftlichen Verkehrs einen verlässlichen Rathgeber zu besitzen, und ein solcher ist der soeben in größter vermehrter und verbesserter Auflage erscheinende „Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller“ von Georg von Gaal. Auch auf diese neue Auflage wurde dieselbe Sorgfalt verwendet, welche den früheren Auflagen gewidmet wurde. Alle Theile in dem ganzen Buche sind mit steter Berücksichtigung der neuesten Zeitverhältnisse verändert und zum größten Theile umgearbeitet worden.

Das Wesen der Nervenkrankheiten. Von Dr. med. R. Wichmann, Nervenarzt in Braunschweig. Preis 80 Pfennige. Verlag von Otto Salle in Braunschweig. — Der durch sein Buch „Die Wasserkruren“ schnell bekannt gewordene Nervenarzt läßt hiermit, gewissermaßen als Ergänzung desselben, eine weitere Schrift folgen, um den Laien mit dem Wesen der hauptsächlichsten Nervenkrankheiten bekannt zu machen. Es gelangen in dem lehrreichen und interessant geschriebenen Büchlein die Neurasthenie, Melancholie, Geistesverwirrung, Tobsucht, Hysterie, Weitschmerz, Epilepsie, Dämmerzustände, Migräne, Schlaganfall, Rückenmarkskrankheiten, Jähstich u. s. w. in einer für Jedermann verständlichen Weise zur Beschreibung. Die empfehlenswerthe Schrift, deren billiger Preis von 80 Pfg. Jedermann die Anschaffung ermöglicht, sollte in den Händen eines jeden Nervenkranken sein; sie wird überall willkommene Belehrung bieten.

Im Verlage von Franz E. Schardt u. Co., Berlin W 50 erschienen das 4. u. 5. Heft von „Schardt's Handarbeiten“. Herausgegeben von Brigitta Hochfelden. Diese billigen Hefte (75 Pfg.) zeichnen sich durch vorzügliche Holzschnitte aus. Das 4. Heft „Kloppeln“ enthält eine Reihe in der höchst praktischen Anleitung zum Benutzen farbiger Klopplnadeln, die in dem Hefte selbst durch verschiedene Zeichen erklärt werden, außerdem umschiffet es glücklich die Klippe der meisten Klopplnadeln, die durch Mangel an Verstandnis nur erschweren. Klare gedrungene Kürze zeichnet die Beschreibung aus. In dem 5. Heft „Bändchenstiche“ wird mit mehr als 100 Abbildungen ein überraschender Reichtum an Mustern geboten. Für den praktischen Werth der Hefchen bürgt der Name der bekannten Handarbeitslehrerin Brigitta Hochfelden. Wir erinnern daran, daß schon mehrere Hefte mit den Techniken 1) Hohlstiche und Feinendurchbruch, 2) Stricken und Strickstich, 3) die Canevasstiche erschienen sind. Alle Damen, die gern Handarbeiten machen, werden Freude an den Hefchen haben.

„Ich kann schon lesen.“ Ein Fests- und Bilderbuch mit schönen Gedichten und frischen Geschichten für ganz kleine Leser und Lesefrauen. Von Philipp Brunner. Verlag der Wiener Mode-, Wien, Leipzig, Berlin, Stuttgart. Preis 2 Mt. Das vorliegende Buch ist ein Geschenk, welches sowohl durch seinen geistigen Inhalt als seine ungewöhnlich schöne Ausstattung, als auch durch die geschickte Anordnung und Wahl der Stoffe geeignet ist, sich im Kreise der kleinen Leser dauernde Freunde zu erwerben. Der kindliche Ton ist darin in musterhafter Weise getroffen, dem

kindlichen Humor, dem heiteren Wesen des Kindes vortrefflich Rechnung getragen; der ästhetische Sinn wird durch die gelungenen Illustrationen und durch die das Leben des Kindes umfassenden Reime, Gedichte und Geschichten genährt. Zu den besonderen Vorzügen dieser Kinderchrift müssen wir den klaren, schönen Druck mit den kurzen Zeilen rechnen, wie sie für das Auge des jungen noch ungeübten Lesers nur zu empfehlen sind.

Hansa-Kaffee

(gerösteter Bohnenkaffee)

wird in 4 verschiedenen Sorten in den Handel gebracht, jede Sorte ist kenntlich an den Verschlussmarken: deshalb Täuschungen ausgeschlossen.

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaarengeschäften. 206

ZUNTZ Chinesischer THEE

Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wg., Kap. H. H. Bonn, Berlin, Hamburg

Neuester Ernte,

Mt. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6.— per Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wiesbaden bei:

H. Eifert, Marktstraße 19a, A. Loether, Dörflingstraße 1, P. Enders, Michaelsberg 32, W. Kaapp, Dörflingstraße 19, Ph. Kissel, Adersstraße 27, K. Erb, Nerostraße 12, J. Schaab, Grabenstraße 3, W. Jung Wtwe., Adolphsallee 2, J. W. Weber, Dörflingstraße 18, Wtwe. Chr. Ritzel Nachf., Ecke LouisLendle, Stift-u. Kellerstr. Ecke Häfnergasse u. kleine Burgstr.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigen Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schneggenberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Ia. Anthracit-Würfel,
Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Ofen,
sowie alle anderen Sorten
Kohlen und Brennumaterialien

empfehlen zu den billigsten Preisen

Aug. Külpp,

Sellmundstraße 41.

SALUTARIS
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versand nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik
in Offenbach a. M.

In der Strickerei
Ellenhogengasse 11

kaufte man die billigsten und dauerhaftesten Wollartikel. Gestrickte Arbeitswäpfe sehr hart Mt. 1.55 bis zu den feinsten Jagdwäpfe und Meggerwäpfe, gestrickte und gewebte Unterhosen von 60 Pfg. bis zu den feinsten Normalhosen, gestrickte und gewebte woll. Damen- und Herrenstrümpfe von 75 Pfg. Socken von 30 Pfg. an. Kinderstrümpfe sehr billig. **Prima Strick- und Häkelwolle** Loth von 3 Pfg. bis zu der feinsten Strickwolle. Strümpfe, Socken und Wäpfe werden neu und angestrichelt auch angestrichelt ohne Naht zu den bekannt billigen Preisen.

Fr. Neumann.

Herren-Gravatten von 5 Pfg. bis Mt. 2.—. — **Briefmarken** für Sammler empfiehlt 8556* Th. Wachter, Webergasse 36, vis-à-vis der Stadt Frankfurt.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinhessischen Traubenbrusthonig** von W. H. Biedenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Joh. Carl Merz), Schillerplatz 2; in Dieblich bei Ludwig. Klip; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Das Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von uns zu dem höchsten billigen Preis von nur

Mt. 1.50

an Jedermann zum Verkauf gebracht. Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, daß man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, daher Einzeldetails und für das Auge unsichtbare Thiere, wie Bakterien, so groß sind.

Für Schule und Haus unentbehrlich. Es wohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Naturgegenstände auf Veranschaulichung. Kammerlicht haben in letzter Zeit schädliche Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses etc., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusorienthiere, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht umherzuwandern.

Außerdem ist das Instrument mit einer Lampe für Kurzlichte zum Besten der kleinsten Schrift versehen.

Schickst geg. Nachn. od. Bezahlungsendung. Cataloge: Bertram-Mitt. G. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12. (Nachdruck)

Taschen-Moment-Apparat „Blitz“

wird, um denselben immer mit sich zu führen, von uns zu nur

Mt. 2.—

an Jedermann zum Verkauf gebracht. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in ständiger Vergrößerung und Dimension momentan aufzeichnen.

Es ist dieser Apparat ein ausgezeichnetes Reiseinstrument und ganz vorzüglich im Hause, im Freien und für Reisende, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigt kann, um dieselben in ihrer Erinnerung zu behalten. Genaue Gebrauchsanweisung steht Allenfalls mit jedem Apparat beiliegend.

Schickst geg. Nachn. od. Bezahlungsendung. Cataloge: Bertram-Mitt. G. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12. (Nachdruck)

!!! Achtung !!!
Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen **Schweine-Mast- und Ferkelpulver** der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden. Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim. 3804

Lampenschirme
sind zu 12, 15, 25, 30, 50 Pfg. u. s. w. (dem Selbstkostenpreis) zu haben in dem Ausverkauf 1480 Marktstraße 26, 1. Stock rechts.

a Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel, Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube
LANOLIN -Toilette- **LANOLIN** Cream-
aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pfg. Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Kirchenwaren-Geschäft, Dieblich.

Umsonst

eine



Zieh-Harmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast
verschafft; denn von heute ab
liefern ich an Jedermann

für nur 5 Mark

mit **Glodespiel 70 Pf.** mehr
per Nachnahme das Stück von
meinen bedeutend verbesserten,
35 cm groß, **Victoria-Concert-**
Ziehharmonikas, groß und
dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Tasten, 2 Registern,
2 Bösen, 2 Zuhaltern, 2 Doppel-
bälgen und theiligen Balg, der-
selbe stark gearbeitet, mit tiefen
Falten u. Haltenetzen mit Stahl-
einfassung, außerdem ist derselbe
hoch, ausgestattet. Die Stimmen
sind aus bestem Material, äußerst
klangvoll und haltbar. 75 Brill.
Nadelbefähigung, die feinsten Vorden
und andere Ausstattungen geben
dieser Harmonika nebst ihrer Halt-
barkeit noch ein hochfeines Aussehen.
Die Musik ist zweistimmig, wie
z. B. Orgel und leichtspielend.
Jedungelie kostet nichts. Porto
80 Pfg. Selbstlernschule lege
umsonst bei. Wer also für lange
Zeit eine gute dauerhafte Har-
monika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten West-
deutschen Harmonika-Exporthause
von **Heinr. Suhr in Neuen-**
rade in Westfalen. 2815

Gebrauchtes

Pneumatic

sofort zum Preise bis zu M. 150
zu kaufen gesucht. 1583
Wesl. Offert. unter **G. v. R.**
postlagernd **Hiebrich** erbet.

Eine noch gut erhalt. Hand-
maschine billig zu verk.
1538 **Frankfurt. 21, 3. St. h.**

Jeder

Gebildete muß heute über Alles unterrichtet sein. Wo aber soll er sich bequem, schnell und ohne
besonderen Aufwand an Kosten orientiren? Die Frage hat sich gewiß schon mancher

Leser

unseres Blattes gestellt, ohne sie befriedigend beantworten zu können, d. h. nur bisher, denn diese
Zeilen geben ihm die Antwort und des Räthsels Lösung. Jeder Abonnent

unseres Blattes

hat es künftig in der Hand sich für alles Wissenswerthe einen Berater zuzulegen, der ihm bald
unentbehrlich sein wird. Das ist „Kürschners Universal-Konversations-Lexikon“, das jeder unserer
Leser, trotzdem es fünfmal so umfangreich ist, wie desselben Autors berühmtes „Taschenlexikon“,
doch wie dieses für nur 3 Mark erhält. Es ist 17 cm breit, 24 cm hoch, 6 cm stark, giebt auf
2600 Spalten 213 600 Zeilen Text und ca. 2500 Illustrationen und ist in jeder Beziehung

ein

Buch für Jedermann, wie kein zweites. Fast Jedermann muß ein solches Buch haben und kann es
Dank des billigen Preises (3 Mark in unserer Expedition, in's Haus gebracht 10 Pfg. Bringerlohn,
nach Auswärts mit 35 bezw. 60 Pfg. für Porto und Verpackung für 1—3 Exemplare Zuschlag
erhalten. Als passendes und werthvolles

Geschenk

für jede Gelegenheit ist Kürschners Universal-Konversations-Lexikon noch ganz besonders zu empfehlen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,

26 Marktstraße 26.

Zum Wohl der Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
tränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Ärzten warm
empfohlen wird. 1506
J. Koch, penf. kgl. Förster,
Pömbfen, Post Nieheim (Westfal.)

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße
und Rheumatismus empfehle Pr.
gewebe ca. 1 D.-M. große, woll.

Haidshunden- Felle

(ähnlich wie Eisbär) per
Stück zu 4—6 M. arg. Nachn.
Ch. Ripke, Zoltan,
296b **Bümburger Haide**.
Nicht Convenir. nehme franco
zurück.

Lecciones

de Aleman, Ingles y Ciencias.
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen**.
Walkmühlstrasse 29. 8560*

CACAO-VERO

entölt, leicht löslich
Cacao.
in Pulver u. Würfelform
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-
Niederlage **Julius Steffebauer**,
Langgasse 32, ferner in den
meisten Conditoreien, Colonial-
Delicatess- und Drogen-Ge-
schäften. 8760b

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1311

vermitteln
W. u. G. Weyershäuser,
Rechtskonsulenten und Agenten.
Hellmundstrasse 34.

A. H. Pretzell-Danzig

empfehl. ff. **Danziger Tafel-Liqueure u. A.:**
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749

„**Danziger Rathsturm-Bitter**“,
(ausserordentlich magenstärkend).

Caffee.

Direkte Einkäufe in dem
Productionslande.
Röstapparate mit allen
Errungenschaften der
Neuzeit.
Keine Abgaben für An-
kauf oder Gebrauch
fremder Patente.
In langjähriger
Erfahrung geübte
Geschmacksprobe.
Ein- und Verkauf gegen
Cassa, billigster Um-
schlag.
Tausende von An-
erkennungsschreiben.
Gestützt auf alten guten
Ruf, deshalb ohne
theure Reklamen offer-
tirt ihre bekannten



gerösteten Caffees

zu: 132, 145, 155, 160, 170, 180, 190, 200, 220 Pfg. das Pfund
die **Emmericher Waaren-Expedition**

Marktstrasse 26.

Marktstrasse 26.

Versandt nach ausserhalb Wiesbaden
geschieht von **Emmerich** aus direkt. Preislisten
gratis und franco. 1382

Hohe Wasserstiefel

in nur guten Qualitäten,

starke Arbeiterstiefel,

alle Sorten

Holzschuhe, Filzschuhe

jeder Art,

Einlegesohlen etc.

bringt zur

Herbst- und Winter-Saison

zu äusserst billigen Preisen

in empfehlende Erinnerung

W. Ernst,**Metzgergasse 15.**

1323

Für die **Rheinische Hypo-**
thekenbank in Mannheim
werden **Hypotheken-Darlehen**
mit und ohne **Amortisation** und
zu billigen Bedingungen ver-
mittelt durch

Rechtsconsulent H. C. Müller,
Neugasse 4.

Jalousieen

Bestes System

mir 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. **Düsseldorf, Schützenstr. 4.**



Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelflektor.

Höchster Nutzeffekt.

Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hundert Zeugnisse.

Katalog franco.

J. G. Houben Sohn Carl,**Aachen,**

1606

Fabrikant des Aachener Badeofens.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen

Trauringe von 4 Mk. an per Stück,

Stets vorrätig bei **Julius Rohr**, Juwelier, **Neugasse 18**,
2. Haus neben dem Einhorn-Neubau. 1193

Das Neueste

des deutschen und englischen Geschmacks
in soliden, guten **Anzug**, **Paletots** und **Hosen-**
stoffen etc. liefert zu **Fabrikpreisen** die

Aachener Tuchindustrie Aachen C.

Reichhaltige Musterwahl von den einfachsten bis zu
feinsten Stoffen franco.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich die
Muster zum Vergleich mit anderen Angeboten senden zu
lassen. **Keine Kaufverpflichtung.** **Emp-**
fehlungen aus allen Theilen des deutschen
Reiches. **Verband zu Fabrikpreisen direct**
vom **Fabrikort Aachen**, weltbekannt durch seine
vorzügl. **Tuchwaaren.**

Specialität: **Monopol-Cheviot** 3/4, Meter
schwarz, blau
und braun zu einem modernen soliden Anzuge für

zehn Mark
Reste von allen Stoffen mit 25% Rabatt.

Solide Schmuck- und conrante Lederwaaren

kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, Ford. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Nur 5 Pf.

Wird unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Vabengschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1064 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an 755
**Ihren und
Schmuckfachen**
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Ihren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Karlstraße 44
gepfl. Nessel
zu verkaufen. 1888

Schuhmacherwerkstatt

Selenstraße 1,
Vorderhand Frontispiz.
Herren-Sohlen und Fied, prima
Feder, M. 2.80,
Damen-Sohlen und Fied, prima
Feder, M. 2.—.

Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
befordert. 1488
Maßarbeit für normale und
außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und hatte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Kirchhofgasse 2
früher Wegberg. 2
werden 924

Hüte
von 50 Pf. an schön garnirt.

Reparaturen
an 276

**Ihren und
Schmuckfachen**
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei

Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

**Sie haben nicht mehr beim
Gebrauch von**

**Walthers
Zwiebel-Bonbons**
zu haben à 15, 25 u. 50 Pf.
bei Otto Siebert. 2196

Gehittet wird Glas,
Korallen, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Ahlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163

**Krautschneider
Valentin Petri**
wohnt 1453
H. Dohheimerstr. 5.

Frauen u. Töchter
jeden Standes,

können das Maschinennähen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Frau Franz,
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohheimerstr. 40, Hth. 1. St.

**Strauß- und
Schmuckfedern**
werden gewaschen, gefärbt und
getraut. 8555*

Frau Grädel, Hermannstraße 7.

Alle Pelzarbeiten
werden gut und billig angefertigt
bei **D. Jannasch, Kürschner,**
8390* 4 Michaelsberg 4.

BUREAU UNION
Geschäftsbücher
Edler & Kriese
4 Langgasse 4.

Unterricht
im Damen-Frisieren
ertheilt
J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 H. Kirchgasse 4. 1429

Modes. Güte werden
geschmackvoll und
billig angefertigt **J. Reuß,**
Wellrichstraße 9, Hth. Part. a

Heirath 200 reiche Parth. sende
zur Ausw. Off. Journal,
Berlin-Charlottenburg 2. 3026

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. D

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorl. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M. an, Handl. v. 2.50,
Kinderell. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertigt. Arb. übera. f. g. Sitz
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Wäh, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1573

Heirath.

Junger Restaurateur, 25
Jahre alt, sucht ein fleißiges,
besseres Dienstmädchen mit 3000
Mark baar Vermögen, zwecks
balbiger Heirath. Vermittler ver-
boten. Offerten vorerst ohne
Photographie unter Nr. 6 post-
lagernd Rheinfstraße gefälligst
erbeten. 8375*

**Ein gut erhaltenes
Pianino**
zu 320 und ein Tafelklavier
zu 60 M. zu verkaufen
a. **Walramstr. 17, I. rechts.**

**Prachtvolles
Bullenkalb**
von importierter Schweizer Kuh zu
verkaufen
Wilschur-Anstalt
Gebr. Lendle, Bleichstr. 26.

Bessere Möbel
werden preiswerth zu kaufen
gesucht für Zimmer, Schlaf-
zimmer u. Küche. Offert. zu
richten an Herrn 317
Friedrich Filbach,
Installateur, Hartingstr. 7.

Kartoffeln
per Centner 2 M. 50 Pf.
frei Haus liefert **W. Luthor, Ecke**
Golds- und Wegberggasse. 1611

**Armer Kohlenbursche mit
Familie 8395***

verlor
von kleine Webergasse bis
Kirchgasse

10 Mark
Christliche Finder, bitte abzugeben
gegen entsprechende Belohnung
Schachtstraße 5, Mittels. Part.

Capitalien
Restkaufschilling
von 5-10,000 M.
zu kaufen gesucht (auch v. ausw.)
Näh. in d. Exp. d. Bl. 8387*

Prima 1244
Restkaufschilling
von 160,000 Mark zu 4 1/2
pSt. verzinslich zu verkaufen.
Näheres Langgasse 9.

Verkäufe
**Trockene
Zimmerspäne**
zu haben bei 894*
Hch. Wollmerscheidt,
sam Bismarckring.

Wenig getrag. Winterrod
zu verkaufen 8390*
Langgasse 43, 1. Stock.

**Der
täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
sehr verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibrillagen **50** Pf. frei ins Haus
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit **5** Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Michelsberg 20
neuherrger. Dachw., 2 B. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2, 1 bis 2
Zimmer, 1 Küche zu vm. 1450

Roonstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.,
a. 1. Jan. zu vm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 37,
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort oder 1. Januar
zu verm. Näh. Partierre oder
Webergasse 18, I. St. 1402

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15
Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
3. vm. Näh. Borchs 1. St. 1028

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulbladen. 540

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstr. 20
eine Etage und Küche zu vm. a

Webergasse 45 eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. od. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. Steingasse 2, Part. 1278

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfchl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borchs. Part. 484

Wegberggasse 26,
Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Lehrstraße 31 ein beizbares
Mansardzim.
mit Keller auf gleich zu verm.
Näheres Partierre. a

Moritzstraße 64
Hth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4
eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Adlerstraße 15 heizb. Partier-
Küche zu vermieten. 1612

Schachtstraße 3
eine beizbare Mans. z. vm. 8394*

**Große Werkstätte
mit Wohnung**
für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 Reckstraße 29.

Moylzimmer.
Bertramstr. 2, Part. I. möbl.
2 Zim. ruh. Page z. vm. 1423

Bertramstr. 8, möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu vm. 8295*

Kaufgesuche
Ein gebrauchter noch gut erhaltener
Herren-Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. O. a. d. Expedition.

Läden
Webergasse 45 ein schöner
Laden mit
Zim. a. gl. od. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Laden
im südl. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
zu erfragen in der Exp. 1094

**Zu
vermieten.**
Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 25 ist eine frdl.
Wohnung zu vermieten.

Adlerstraße 30
ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52
eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstr. 55 Dachwohnung
von 1 Zimmer
u. Küche, neu herger. sof. oder spät.
zu vm. Näh. 1. Etage r. 1277

Dambachthal 2
frdl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu vm. Näh. das. 2. St. 1412

Dohheimerstr. 28,
Mittelbau, Partierre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Frankenstr. 18 2 Zimmer,
Küche mit
Entresol u. Keller per 1. Januar
zu vm. Preis 260 M. 1537

Hermannstraße 28,
Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Hellmundstr. 22
eine schöne Mansardwohnung ist
wegzugs halber billig an ruhige
Leute zu vm., bald od. spät. 1493

Karlstraße 30
und Wörthstraße 13 schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu vm. sowie einz. Mans. 1312

Bertramstr. 4, Ecke Hells-
ein möbl. Zimmer mit guter
Ventilation zu verm. Näheres zu
erfr. im Weggerladen 8393*

Grabenstr. 26, 3. Stock,
schön
möbl. Zim. mit ganz. oder theilw.
Ventilation billig zu verm. 8382*

Hermannstraße 4,
1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14, rechts,
möbl. Zimmer zu vermieten. a

Langgasse 43, Hth. 1. St.
separates Zimmer, leer oder
möblirt zu vermieten. 8311*

Luisenstraße 16, Hochpart.
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei Ohlsmacher. 1518

Oranienstraße 15, Hth. 1. St.
rechts ist ein anst. möbl. Zim.
mit 2 Betten u. vollständiger Kost
zu M. 36 zu vermieten. 1351

Sedastraße 7, 2. Etg. l.
kann ein Mädchen ein Zimmer
mitbewohnen. 8387*

Wellrichstr. 16
2 Tr. möbl. Zimmer zu vm. 1498

Stellengesuche
Welch edl. Herr möchte einem
alt. Fräulein aus guter
Familie, tücht. im Haushalt. und
Bst. z. einer Lebensf. verh., selb.
sieht mehr auf z. Beh. als hohes
Salair. Best. Offert. erb. unter
Waldmannsheil Nr. 100 „Berliner
Post“. 8386*

Tücht. Holzhaue als Mit-
arbeiter
gef. Ludwigstr. 15, I. 8397*

**Eine ärztlich geprüfte
Masseurin**
empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 Hermannstr. 12, II.

Offene Stellen:
Stellung erhält
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenauswahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Tüchtiger Installateur
für dauernd gef. **Gebr. Wein-**
gärtner Faulbrunnstr. 5 8387*

Ein Schreiner od. **Glaser**
gesucht
8391* Ad. Grimm, Viebricherstr.

Schuhmacher (guter Damen-
arbeiter)
findet dauernde Stellung
8370 Spiegelgasse 3.

**Schriftseher-
Lehrling**
gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Bäckerlehrling gegen Lohn
gesucht.
Wilh. Weiss, Erbenheim.

**Tüchtige
Maschinen-
Schlosser**
auf dauernde Beschäftigung gesucht
Wiesb. Staniel., Metallkapsel-
u. Kellereimaschinen-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Notationsband und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Pannemann.

Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur

Friedrich Pannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehrer; für den Inseratenthail: J. B.: Aug. Petter.

Sämmtlich in Wiesbaden.

Kurhausbesitzern etc. stellt eine so große Beteiligung in Aussicht, daß das Unternehmen gesichert erscheint; es sollen ca. 2000 Platten für den Sommer und ca. 500 für den Winter gezeichnet worden sein. Gleichzeitig mit der elektrischen Beleuchtung soll die Anlage einer elektrischen Straßenbahn Bahnhof-Markt-Stadt Coblenz-Einhorn dort zur Ausführung gebracht werden. Wie es scheint, wird die kleine Bäderstadt in Bälde, was elektrische Beleuchtung anbelangt, unsere Weltkurstadt in den Schatten stellen. Weiter wird noch Folgendes berichtet: Die erste Kirche mit elektrischer Beleuchtung in unserer Umgegend dürfte die des im steten Aufblühen begriffenen Städtchens Rüfelsheim werden. Der Kirchenvorstand, welcher sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen, das Gotteshaus mit elektrischem Licht zu versehen, hat nunmehr, nachdem der Großherzog h. Hess. Fiskus die Genehmigung erteilte, die hiesige Firma C. Buchner mit der Ausführung der Anlage beauftragt. Die Arbeiten dürften in Kürze ihren Anfang nehmen.

* **Rheindampfschiffahrt.** Infolge des günstigen Wasserstandes haben die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen. Die Schiffe fahren bis auf weiteres Morgens 10^{1/2} Uhr von Weiden nach Köln und 11^{1/2} Uhr nach Weiden. Der Güterverkehr betriebsmäßig. Radesheim-Bingerbrunn wurde, nachdem derselbe wochenlang stillgelegen, wieder eröffnet und zwar im ganzen Umfang.

= **Falsch prophezeit:** „Erst nach Vorübergang des kritischen Lermimes vom 16. (11. Ordnung) erwarten wir Abnahme der Niederschläge, deren Maximum am 13. oder 14. eintreten dürfte. Dabei ist Hochwassererfolge stellenweise wahrscheinlich. Vom 20. ab ist kurze Zunahme, vom 23. ab Abnahme der Regen und Uebergang in Schneefall bei sinkender Temperatur zu erwarten.“

= **Der Ringkirchhof** wird am Abend des Bau- und Festtages am 20. November um 7^{1/2} Uhr eine Aufführung geistlicher Musik in der Ringkirche veranstalten. Der Eintritt ist unentgeltlich.

= **Der Mittelrheinische Zweigverband Deutscher Müller** ladet zu einer allgemeinen Versammlung auf Montag, den 18. November, Nachmittags 2^{1/2} Uhr im Hotel Dreyel zu Frankfurt a. M. ein.

* **Jagdport.** Die sensationellste Neuheit auf dem Gebiete des Jagdports ist das photographierende Gewehr. Das Gewehr glebt dem Schützen die Möglichkeit, die Position des Wildes im Moment des Schusses genau festzustellen, resp. nachzuweisen, ob ein Kern- oder Pfeilschuß gefallen ist. Einige nähere Mitteilungen über diese originelle Construction macht die Moderne Kunst. Die Lüge des photographierenden Apparates, der unterhalb der Gewehrmündung angebracht ist, ist stets genau auf den Zielpunkt des Gewehres gerichtet, und es ist somit zweifellos, daß das entstehende Bild genau die Stelle wiedergibt, auf welche im Moment des Abdrückens die Mündung des Gewehres gerichtet war. Der Apparat ist so mit dem Abzug des Gewehres verbunden, daß er sich beim Abdrücken blitzschnell öffnet und schon wieder geschlossen ist, wenn der Schuß erfolgt, so daß die Festschütterung der Aufnahme des Bildes keinen Eintrag mehr thun kann. Der Apparat kann jeder Zeit vom Gewehr entfernt werden, so daß dieses auch frei gebraucht werden kann.

* **Für Auswanderer.** Der Norddeutsche Lloyd hat die Zwischenverkehrs-Passagierpreise nach New York mit den Schnell-Dampfern auf 160 M., mit den Postdampfern auf 150 M. und mit den Rolanddampfern auf 140 M. erhöht, während nach Baltimore die Preise unverändert bleiben. Die Preisverhöhung beruht auf dem Prinzip der Ausgleitung innerhalb des Verbundes der transatlantischen Linien.

* **Ein lebendiger Schmetterling,** reizendes Pflanzen-Gezucht, wurde heute früh von einem Freund unseres Blattes übermittelte. Unser wunderlicher Sommergast fühlt sich sehr winterlich und fliegt recht vergnügt an den Scherben im Sonnenstrahl herum. Man möchte fast zweifeln an des Winters immer näher rüdender Nacht, wenn nicht der Morgenröth, das Thermometer und der Kalender ankündeten: Winter ist vorüber!

* **Fahnenflüchtig.** Der hier geborene 25 Jahre alte Musketier R. Schäfer der 14. Compagnie 1. Reg. Inf.-Regts. Nr. 87, von Profession Ländlicher, hat sich am 27. v. Mts. ohne Urlaub aus der Kaserne entfernt und ist bis jetzt noch nicht zu seinem Truppendienst zurückgekehrt. Da die bis jetzt angekauften Nachforschungen resultatlos geblieben sind, so ist derselbe der Fahnenflucht dringend verdächtig und ist Steckbrief hinter ihm erlassen worden.

= **Steckbriefe** erläßt die hiesige Staats- bezw. Amtsanwaltschaft hinter: dem Hausbesitzer Franz Demantowski aus Schöneberg, zuletzt hier, wegen Diebstahls; dem Commis Max Rinkler aus Breslau, wegen strafbaren Eigennutzes etc.; dem Knecht Carl Reusch aus Wollmerod, zuletzt hier, wegen Kuppelei; dem angeblichen Kaufmann Gustav Rost aus Ruderndorf, wegen Betrugs; dem Tagelöhner Michael Vibo aus Kiedrich, zuletzt hier, wegen Diebstahls; dem Tagelöhner Joh. Heebchen hier, wegen Körperverletzung; dem Fuhrknecht Joh. Perske aus Niederlindbach, zuletzt hier, wegen Diebstahls und der Prostitution Elisabeth Reßler zu St. Louis, früher hier, wegen Verleumdung.

= **Die Section des Kindes** einer hiesigen Wittve, welches, wie berichtet, an Vergiftung durch eine Säure gestorben sein sollte, hat diese Vermuthung vollaus bestätigt. Bis in den Magen hinein waren Spuren dieser ätzenden Säure vorhanden, die außerdem an den Lippen und an den Mundwinkeln ihre schrecklichen Spuren zurückgelassen hatte. Auf welche Weise dem 3 Monate alten Knaben dieses Gift eingebläst wurde, wird die weitere Untersuchung ergeben.

* **Unfall.** Gestern Vormittag, etwa 9 Uhr, schante in der Köpferstraße ein vor einer besetzten Droschke gespanntes Pferd und ging durch. Das schneide Thier rannte mit dem Wagen bis in die Sonnenbergerstraße, woselbst der Wagen gegen einen Gaslandolber stieß und denselben zertrümmerte. Der Kutscher erlitt mehrere Verletzungen, die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin, 15. Nov.** Der „Vorwärts“ meldet aus Breslau, daß gegen das Urtheil wider Diebstahl sofort Berufung eingelegt werden wird. Der Vorwärts bemerkt dazu, daß die Verurtheilung Diebstahls, sowie die Urtheilsgründe über das hinausgegangen sind, was man bisher für möglich gehalten hätte. Erlange dieses Urtheil Rechtsgültigkeit dann werde vogelfrei, wer bei irgend

welchen mißtrauischen Patrioten in den Verdacht einer Majestätsbeleidigung gerathe.

○ **Berlin, 15. Nov.** Dem Correspondenten des „Berliner Tageblatt“ sagte der neue Großvezier: Die guten Beziehungen zwischen den Mächten lasse ihn hoffen, daß von der ottomanischen Regierung alle schwebenden Fragen gelöst und alle Angelegenheiten zu einem guten Resultat geführt werden. Er bedauere, daß die ungewisse Lage so lange gedrückt habe. Zur Zeit setzten die armenischen Agitatoren ihr gegen Recht, Gesetz und Humanität gerichteten Wühlereien noch fort und versuchten in Anatolien, fortwährend neue Nordbrennereien und Massacres, allein Dank der militärischen und administrativen Maßnahmen des Sultans werden diese Wirren bald beendet sein, unter Aufrechterhaltung der guten Beziehungen des ottomanischen Reiches zu den Großmächten.

○ **Berlin, 15. Nov.** Wegen mißglückter Grundstückspekulation und Verluste bei der letzten Börsenkrisis erschloß sich gestern ein hiesiger Bankier Namens Paul Lindenau auf dem israelitischen Friedhof.

○ **Wien, 15. Nov.** Die Gräfin Hartenau trifft am Sonntag in Sofia zur Todestagsfeier ihres Gemahls ein.

○ **Wien, 15. Nov.** Nach dem „Wien-Vaterl.“ wird die Chefredaktion der „Kreuzzeitung“ vom 1. April ab Graf Klinkowström übernehmen.

○ **Wien, 15. Nov.** Heute früh erschloß sich der Chef einer Reichsstube, Namens Friedrich Freund.

○ **Paris, 15. Nov.** Die Blätter beglückwünschen das Cabinet Bourgeois wegen der großen Majorität, mit welcher das Vertrauensvotum gestern Abend angenommen worden ist. Die Blätter erklären, daß die Abschaffung des Anarchistengesetzes in diesem Augenblick nicht nothwendig sei, weil dieses Gesetz unter den Händen der radikalen Regierung weder für die Sozialisten noch für die Radikalen irgendwelche Gefahr bedeute.

○ **Paris, 15. Nov.** Gestern Abend sind in mehreren Bankgeschäften alle Schrifstücke beschlagnahmt worden, welche sich auf die Operationen des Baron Reinach bei der Südbahnaffaire beziehen.

○ **Paris, 15. Nov.** In letzter Nacht wurden in verschiedenen Finanzinstituten die Hausdurchsuchungen bezüglich der Südbahn-Affaire fortgesetzt. — Der Staatsanwalt hat sich gestern in Begleitung von 2 Finanzdirectoren und mehreren Polizeikommissaren nach dem Sitz der Südbahn-Gesellschaft begeben. Er hat 8 Stunden lang die Correspondenzen durchsucht und ein Register beschlagnahmt.

○ **Rom, 15. Nov.** Der König und die Königin werden am 19. d. Mts. hier wieder eintreffen und werden der Eröffnungs-Sitzung der Kammer beiwohnen. — Crispi hat den Abgeordneten ein Circular zugesandt, worin er dieselben ersucht, bereits bei Eröffnung des Parlaments in Rom zu erscheinen, um mit der Regierung zum Wohle des Vaterlandes zu berathen.

○ **Mailand, 15. Nov.** Bei der über den Tessin führenden Brücke entgleiste ein Güterzug. Zwölf Wagen wurden zertrümmert. Drei Beamte wurden schwer verletzt.

○ **Petersburg, 15. Nov.** Gestern trat hier eine große Ueberschwemmung ein; die Stadttheile jenseits der Rewa stehen unter Wasser. Der Verkehr stockt; der Galeerenhofen wurde verwüstet. Bisher sind keine Unglücksfälle vorgekommen. Das Wasser fällt bereits.

○ **London, 15. Nov.** Balfour hielt gestern Abend in Glasgow eine Rede, in welcher er betonte, die Regierung sei bestrebt, den internationalen Frieden zu erhalten, indem sie alle Eifersucht zwischen den Mächten erregenden Gegenstände zu beseitigen sucht.

○ **Madrid, 15. Nov.** Die Gerüchte vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Sagasta tauchen immer wieder mit großer Bestimmtheit auf.

○ **Sofia, 15. Nov.** Die bulgarische Regierung entsendet zur Entbindung der Jarin eine Beglückwünschungs-Deputation nach Petersburg. Zugleich soll dem Jaren die Bitte des Volkes unterbreitet werden, bei der Taufe des Erbprinzen die Pathe Rolle zu übernehmen.

○ **Konstantinopel, 15. Nov.** Eine kaiserliche, an den Großvezier gerichtete Verordnung, fordert denselben auf, mit den Reformen in den armenischen Vilajets unverzüglich zu beginnen. Der Großvezier hat infolgedessen sofort die einleitenden Maßnahmen ergriffen.

— **Berlin, 14. Nov.** Der Vorsteher des hiesigen Postamtes, Unter den Linden, Post-Director Johannesson stürzte sich heute in die Spree. Derselbe wurde noch lebend herausgezogen und nach der Charité gebracht. Der Post-Director soll in den letzten Tagen wiederholt Spuren von Geistes-Unnuthung gezeigt haben und in einem solchen Anfall scheint er auch den Selbstmordversuch begangen zu haben.

— **Kattowitz, 14. Nov.** In der Wohnung des Regierungsraths Schürmann an der Friedrichstraße fand eine gewaltige Gasexplosion statt; vier Personen sind lebensgefährlich verletzt.

— **Aus Tirol, 14. Nov.** In Bozen wurde, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, ein Juwelen dieb, Namens Seelkircher aus Bitterthal verhaftet, der in den letzten Tagen dem Grafen Ernst Dürckheim nach Köln im Eisenbahnwagen Schmuckstücke im Werthe von 10000 M. gestohlen hatte.

— **Aus Ungarn, 13. Nov.** Die 16jährige Gräfin Ida Bethlen, Tochter des Obergespanns Grafen Paul Bethlen, ist wie der „Frankf. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, während eines Spaziergangs in Pest in den Szamos gestürzt und ertrunken. Zwei Erzieherinnen, die das Kind zu retten versuchten, konnten nur mit Mühe lebend ans Ufer gebracht werden.

— **Tiflis, 14. Nov.** Infolge von Regengüssen, die im Gebirge niedergingen, sind die Flüsse ausgetreten. Die Kura ist um 5 m gestiegen. Die transkaukasische Bahn ist auf einer Strecke von Hunderten von Kilometern beschädigt. Die Stadt Gori ist überschwemmt. Der über Batum und Poti führende Verkehr mit Transkaukasien ist unterbrochen.

— **Daher.** Hausfrau (zum Bettler, der für sie ein paar Teppiche geklopft hat): Sie haben Ihre Sache sehr gut gemacht, Sie haben wohl früher sehr häufig Teppiche geklopft? — Bettler: Nein, noch nie in meinem Leben, aber ich war früher Schullehrer!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 14. Nov.** Zum ersten Male: „Die Romantischen.“ Vers-Lustspiel in 3 Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Regie: Herr R. Sch. Vorher: Neu einstudirt: „Die Geschwister.“ Schauspiel in 1 Akt von Goethe. Regie: Herr R. Sch. Die Königl. Bühne bot heute das interessante Schauspiel der Aufführung eines Librettos ohne Musik. In irgend einer unproduktiven Periode seines Strebens mag Ludwig Fulda auf die komische Idee verfallen sein, den Rostand'schen Dreier in deutsche — soweit wir hörten — nicht eben gelenkige Verse umzuschreiben, und sein wohl oder übel den Regisseuren, Dramaturgen und Kritikern der Gegenwart geläufiger Name hat dem unzulässigen Dinge zu einem sicherlich nur zu schnell vorüberfließenden Scheinleben verholfen. Die Unhaltbarkeit der ganzen „Handlung“ würde sich um so grausamer freilich offenbaren, wenn die deutsche Fassung nicht hier und dort die Blätter der französischen Dialogführung ahnen ließe. — Shakespeares „Romeo und Julia“ hat Sohn und Tochter zweier nur scheinbar verfeindeter, begüterter Nachbarn zu einem beschleunigten Liebesleben und zu fixirter Entführung verleitet; zu einer Entführung, die sich schließlich als das ehrlich bezahlte Arrangement der begüterten, verheiratheten Väter ergibt. Doch genug von dem üblen Scherz. Ein Paar verlorene begleitende Töne der vortheilhaftesten Theaterkapelle liegen, freilich nur zu sporadisch, dem Ganzen zu zwei Rollen einen nur zu kläglichen Reiz. — Ueber die Schauspieler läßt sich nur das Günstigste sagen, ebenso über die decorativen Elemente, die aufgeboten waren, um einer so fragwürdigen Leistung deutschen Uebersetzungsseifers eine Fülle zu geben, die allerdings mancher dramatischen Dichtung des Vaterlandes ungleich würdiger gewesen wäre. — Um so mehr ist der Opfermuth zu loben, mit welchem sich Herr Bethge seinen Vergamin, Herr Rodius seinen Percinet, Herr Schreiner seinen Pasquinet und Herr Neumann seinen Strafrel (es mochte eine Strafe für den vortheilhaftesten Komiker sein) ausliefern. Fr. Vüttgens gab das Backfischchen Sylvette; der Uebersetzer Fulda hätte ihr vielleicht nach dem letzten Fallen des Vorhangs die Hand gedrückt oder sogar gelüßt; keines von beiden aber würde der französische Dichter gethan haben. Fr. Vüttgens ist heute noch zu sehr deutsche Jungfrau, um sich in französische Rollen mit Glück hineinfinden zu können. Es ist das für uns Wiesbadener zunächst ein unbedeutender Vorzug. Die Töne der Wertherzeit aber sind trotzdem noch nicht himmlisch geläufig, wie ihre Marianne in Goethes — Edmond Rostands vorangeschickten — „Geschwister“ bewies. — Goethe und Edmond Rostand! Klingt es nicht wie: Besten und Waldbenken?? Gleichwohl sei bei aller engeren Zugehörigkeit zur „Goethe-Gemeinde“ offen gestanden: diese „Geschwister“ erscheinen uns doch immer mehr unter all dem Unvergänglichem, als ein — — Vergänglichem; ja als ein für die Bühnenwelt bereits Vergangenes! Die Zeit raubt auch dem Gravit das, was ihr gehört. Dr. Adalbert Schroeter.

— **Wiesbaden, 15. Nov.** II. Cyclus-Concert unter Mitwirkung des Herrn Professor Dr. Joseph Joachim, sowie des verstärkten städtischen Orchesters, Leitung Herr Kapellmeister Louis Büttner. Joachim ist ein weltberühmter Geiger, auch in unserer Stadt hat er zu wiederholten Malen concertirt und sein unvergleichliches Spiel ist so allgemein bekannt und anerkannt seit einer Generation von Jahren, daß ein abermaliges Eingehen auf dessen Vorträge wohl um so mehr überflüssig erscheint, als daselbst von uns schon des Oesteren gewürdigt worden ist. Constatirt sei nur, daß sein inniges, tief befeeltes Spiel, seine herrliche Dynamik und seine unerreichte Objectivität in der Wiedergabe der gewählten Vortragsstücke auch gestern wieder in glänzender Weise zu Tage trat. Unvergleichlich spielte er beispielsweise das Adagio aus dem schönen, gedanklich so schwer wiegenden Violinconcert von J. Brahms, sowie das Larghetto aus der sogenannten Teufelsonate von Tartini, die henzutage nur dann noch Interesse zu erregen im Stande ist, wenn eben ein Joachim sie vorträgt, denn die belebteren Partien derselben mußten den Hörer doch schon recht zappig an. Von geradezu idealer Schönheit war die Wiedergabe des schönen Abendliedes von Schumann. Der große Meister des Violinspiels erhielt brausenden Beifall. Das Concert wurde eröffnet mit einer unbekannten, hier zum ersten Male gespielten Concert-Ouverture von R. Bollmann, einem nachgelassenen Werke des verstorbenen Componisten. Ran darf keine Vergleiche ziehen zwischen dieser Ouverture und anderen tieferer concipierten Werken dieses Meisters, jedenfalls nicht zwischen ihr und der ungleich genialeren Ouverture zu Richard III. Danach aber mag diese nachgelassene Ouverture einen durchaus freundlichen Eindruck und erstent durch die Klarheit und Plastik seiner Formgebung sowie durch Frische und Robiesse seiner Thematik. Die Ausführung derselben seitens der Capelle erfolgte mit der diesem vortrefflichen Concertinstitute eigenen Gewissenhaftigkeit und verdient alles Lob. Daselbst gilt auch von den später folgenden Orchesterstücken, dem herrlichen Andante aus der Orchester-Serenade Nr. 9 von Mozart sowie der erst gespielten B-dur-Symphonie von Schumann, welche den würdigen Schluß des Concerts bildete. Herr Pianist Spangenberg entledigte sich seiner Aufgabe als Begleiter wieder mit bekanntem Geschick.

— **Residenz-Theater.** Der heutigen Aufführung der Operette „Der Vogelhändler“ läßt die Direction morgen, Samstag, vielseitig gedauerten Wünschen entsprechend, eine Wiederholung des lustigen Schwanke „Doctor Tolo“ folgen. Sonntag geht als Nachmittags-Vorstellung (bei halben Preisen) das allbeliebte Lustspiel „Der Herr Senator“ in Scene, während am Abend die mit Spannung erwartete Premiere der Triel-Hankel'schen Operette „Die Novize“ stattfindet.

— **Frankfurter Stadttheater.** Wie nunmehr definitiv festgestellt worden, wird Madame Judic mit ihrer französischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. an drei aufeinanderfolgenden Abenden auftreten und zwar am 21. November (im Schauspielhaus), am 22. und 23. November (im Opernhaus). Zur Aufführung gelangen am ersten Abend „Silli“, am zweiten „Niniche“, am 3. „Pommo a Papa“. Platzbestellungen werden von heute ab an den Kassen der beiden städtischen Theater und bei den üblichen Verkaufsstellen angenommen.

Ein Preis von 10000 Mark wird jetzt in Ausführung der Beschlüsse des Vereins Deutscher Ingenieure ausgesetzt für die beste Lösung der Aufgabe: „Es wird verlangt eine kritische Darstellung der Entwicklung des Dampfmaschinenbaues während der letzten 50 Jahre in den hauptsächlichsten Industriestaaten.“ Die Arbeit braucht nur auf das Wesentliche einzugehen. Die Einsendungen sollen in deutscher Sprache an die Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Ingenieure bis zum 31. Dezember 1895 erfolgen.

Der Senat der Akademie der Künste in Berlin hat fünf Reisestipendien für Italien ausgeschrieben, deren Verleihung 1896 gelegentlich des 200jährigen Bestehens erfolgen soll. Die Stipendien belaufen sich auf 14,100 Mark und gliedern sich in zwei Preise zu je 3300 Mark, zwei Preise von 2250 Mark und einen Preis zu 3000 Mark.

„Schiller in Bauerbach“, ein Werk des neulich verstorbenen Schriftstellers Julius W. Braun, erzielte am Königl. Theater in Kassel einen lebhaften Beifall. Wer den Lebensgang des verstorbenen Schriftstellers kennt, wird von diesem posthumen Erfolg nicht ohne Bewunderung Kenntnis nehmen. Braun bietet gewissermaßen eine Fortsetzung des Landesherrn Schauspiels. Wir verlassen in den „Karlsschülern“ Schiller, wie er mit seinem Freunde Streicher von Stuttgart nach Mannheim entfährt. Die dort bei Dalberg erwartete Unterstufung fand er bekanntlich nicht und er wandte sich nach Bauerbach in Thüringen, wo ihm Frau v. Wolzogen auf ihrem Gute ein Asyl bot. Die „Kaiser“ aber und sein Verfall waren damals das Tagesgespräch, die Klügel seiner Dichtung hatte ihm viele Bewunderer verschafft, während er selbst sich unter dem Namen Dr. Ritter verborgen hielt. Daß nun Braun, der uns „Schiller im Lichte seiner Zeitgenossen“ geschildert, besonders berufen sein dürfte, auch die Gestalt des Dichters in seiner Umgebung in Bauerbach auf der Bühne vorzuführen, konnte erwartet werden, war er doch auch selbst schon als Theaterdirektor hervorgetreten. Und so haben denn hier der Fleiß des Chronisten und die Gewandtheit des Schriftstellers in einer Reihe anregender Szenen, die auf fünf Akte verteilt sind, die gestellte Aufgabe gelöst. Das Zeitlokal ist treffend gewählt, und die Gestalt des Felden mit Liebe und Begeisterung gezeichnet, wie sie solche erweckt. Eine kräftigere Szenenführung beginnt erst im dritten Akt mit der Ankunft der Frau von Wolzogen in Begleitung ihrer Tochter Charlotte, wo Schiller selbst sein Inognito gegenüber den hildburghausenschen Kammerherren v. Pfaffenroth enthielt, als dieser mit des Dichters eigenen Versen Charlotte huldigt. Zugleich bekennt er sich als Verfasser des Passquills im Meiningen Tageblatt, das unter dem Pseudonym des Simeon Krebsauge die nach dem Meiningen Rändchen hildburghausenschen Durchlauchten geißelt. Pfaffenroth, dessen Herzog schon den Dichter der „Kaiser“ auszusparen und dem Württemberg auszuliefern trachtete, will nun alles dran setzen, ein Hühnerwerk selbst auf Meiningen Gebiet zu vollenden. Statt Schillers aber fällt Pfaffenroth's Deuten Reinwald, der spätere Schwager Schillers und dessen treuer Freund, mit dem Dichter verwechselt, in die Hände, um dann freilich wieder freigelassen zu werden. So arg bedrängt, ist Schiller schon entschlossen sich um Schutz an den Herzog von Meiningen zu wenden, bei dem er sich durch das Passquill einen Stein im Brett geholt, als ihn ein Brief Dalbergs trifft, der ihm die Annahme seiner „Kaiser“ und „Liebe“ mitteilt und ihn einlädt, nach Meiningen zu kommen. Mit einer Studentendemonstration für den verfolgten Dichter, der sich eben von seinen Freunden in Bauerbach und der Geliebten verabschiedet, schließt das Stück.

Aus der Umgegend.

+ Aus dem Rheingau, 14. Nov. Der Wingerverein in Winkel kauft von verschiedenen kleineren Produzenten Trauben zu 32–38 Pfg. per Pfund, je nach der Lage. In Destrach wurde 35–40 und 42 Pfg., in Hattenheim im Allgemeinen 36–40 Pfg., aber auch 40–60 Pfg., in Nauenthal 45–85 Pfg. und vereinzelt höhere Preise bezahlt.

× Saub., 14. Nov. Der wappenhaltende Löwe an der Pfalz, der allen Weinreisenden wohl bekannt ist und auf den alle Reisehandbücher aufmerksam machen, ist im Laufe der Jahrhunderte derart verwittert, daß die hohe Staatsbehörde beschloß, anstelle des alten einen neuen Löwen aufzustellen, und zwar eine genaue Nachahmung des alten. In der Bildhauerkunst des Herrn Phil. H. Beonhard zu Eltville ist das neue Löwenstandbild aus einem 50 Centner schweren Block Heilbronner-Stein ausgeführt worden. Das Werk, das in seiner künstlerischen Ausführung Herrn Phil. Beonhard alle Ehre macht, wird heute an seinem Bestimmungsort aufgestellt werden.

× Limburg, 14. Nov. Gestern Abend gegen 1/6 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Das nach dem Dome zu gelegene Wohnhaus des Wegemeisters Hrn. Simrod stand in hellen Flammen und auch das Dach des Nachbarhauses des Herrn Weigand wurde bald darauf von dem verheerenden Elemente ergriffen. Da die Häuser in der Nähe sehr eng aneinander gebaut sind, war im Anfang die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers eine sehr große und nur der glücklichen Windrichtung ist es zu verdanken, daß nicht ein ganzer Complex Häuser eingeäschert wurde. Durch das energische Eingreifen der Nachbarn, sowie der Freiwilligen- und Pflicht-Feuerwehr war in zwei Stunden das Feuer auf seinen Fesseln beschränkt. Die Feuerspritze von Staffel brauchte nicht zur Benutzung zu kommen. Obwohl von den beiden Häusern nur die Dachstuhl abbrannten, so haben doch dieselben durch das viele Spritzen sehr Roth gelitten. Auch viel Mobiliar wurde beschädigt. Die der Brand entstandenen, ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt. Den beiden Brandbeschädigten entsteht ein bedeutender Schaden wegen der geringen Versicherung ihrer Gebäude; jedes ist mit etwa 4000 M. bei der Nassauischen Brandversicherungsgesellschaft versichert.

× Völpard, 14. Nov. Der hiesige Bahnhofstreckentaxi v. d. Hütten wurde im Streite erschossen. Er hinterläßt drei noch nicht schulpflichtige Kinder.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-Schutzgesetzes das Etikett für Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

„Probieren geht über Studiren“.

Würde dieses bewährte Sprichwort diejenige Beherzigung finden, welche es verdient, dann würde im Leben so manches Unglück verhütet werden. Ganz besondere Beachtung und Beherzigung verdient aber dieser Rathschlag auf medicinischem Gebiete, denn es ist eine erwiesene Thatsache, daß viele Kranke durch Anwendung ungenügend erprobter Heilmittel und Heilmethoden zu Grunde gegangen sind. Es sind hiermit Erzeugnisse der Wissenschaft gemeint, welche zwar die Papierprobe, aber nicht die praktische Probe bestanden haben. Neben dem Tuberculin liegen sich noch zahlreiche andere solcher thatsächlich gefährlichen Erzeugnisse des „Studirens ohne genügenden Probiren“ an. Die zuverlässigste medicinische Behandlung auf allen Krankheitsgebieten ist immer diejenige, welche auf jahrelange Erfolge zurückgreifen kann und welche für die Wahrheit dieser Erfolge unanfechtbare Beweise zu veröffentlichen vermag. Ein derartiges thatsächlich erprobtes Heilverfahren ist die Sanjana-Heilmethode, von deren Wirksamkeit der nachstehende Bericht wiederum ein neues glänzendes Zeugnis ablegt: Herr Franz Libera zu Ostrop, Hauptstraße 60, bei Ratibor, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium von Lungenschwindsucht dauernd geheilt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London, S. G. Hochgeehrte Direction! Da ich Ihre bewährten Heilmethode Leben und Gesundheit verdanke, denn ich bin durch dieselbe von der Lungenschwindsucht errettet worden, spreche ich Ihnen, geehrte Direction, meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank aus für alles Gute, was Sie mir erwiesen. Ich werde nie vergessen, Ihr Heilverfahren weit und breit bekannt zu machen, damit jeder Kranke weiß, wohin er sich zu wenden hat, wenn er hier seine Hilfe mehr finden kann. Hochachtungsvoll Ostrop, 8. Aug. 1894. Franz Libera.

Die Sanjana-Heilmethode bewirkt sich von unverlässiger Erfolge bei allen heilbaren „Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren jederzeit „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Ein Tropfen Gift.“ Ab. C. Gürhard: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Concert. Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Reizvolle Frauen.“ Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: „Große Spec. Vorstellung.“ Volkshalle (Frankenstraße 7, L.), Abends von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.

Verein der Sachsen u. Thüringer: Abds. 8 1/2 Zusammenf. Bayern-Verein „Bavaria“: Abends: Versammlung. Turn-Gesellschaft: Abends: Versammlung. Männer-Quartett „Silaria“: Abends 9 Uhr: Zusammenf. Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Gemüthlichkeit. Abds. 9 Uhr: Versammlung (Zum Landsberg). Christl. Verein jung. Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe, von gefassten Juwelen, Perlen und Bijouterie gegen baar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in den Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M. Jacob Speltz Sohn, 266 Neue Mainzerstrasse Nr. 45, I. Stock

MAGGI'S

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: W. Staud, Friedrichstraße 48, Coloniaalwaaren-Handlung.

Kaisergelée, Marmelade (vorzüglich) à Pfund 25 Pf. Himbeer- und Erdbeergelée à Pfund 40 Pf. Weiner's Gelée-Fabrik Marktstrasse 12. Laden: Hinterhaus. 4470

BUREAU UNION. Haushalt-Specialitäten. 4 Langgasse 4.

Eine noch in gutem Zustande gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht 8406* Steingasse 31, Part.

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen 8405* Moritzstr. 30, Hpt. I. r.

Röderstr. 33, Part., ein Zimmer zu vermieten. 8404*

Schwalbacherstr. 65, Part. ein Zimmer zu verm. a

Junge schöne Pudel b. v. Schürf. Adlerstr. 4. 8237*

Walramstr. 14–16, 8 St. h. ein großes, helles, heizb. Zimmer billig zu verm. R. das.

Kleiderschränke 1 St. von 15 M. an, 2 St. von 20 M. an, Kleiderschränke v. 22 M. an stets a. Tag. 8413* W. Knoop, Saalgaße 16.

Haarausfall,

Schuppen beseitigt man sofort durch die frisch empfohlene Franz-Ruh'sche Haarwuchsstinctur (M. 1.– und 2.00) u. Schuppenpomade (M. 1.– und 1.50). Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher ausdrücklich die Ruh'sche Haarwuchsstinctur der Firma R. Ruh, Nürnberg. In Wiesbaden nur bei G. Moebius, Drogerie, Lammstraße 25, C. Grodt, Drogerie, Albrechtstr. 17a, W. Schilb, Drogerie, Friedrichstr. 16, L. Schilb, Drogerie, Langgasse, H. Eray, Drogerie, Langgasse, und Otto Siebert, vis-à-vis d. Rathshaus. 8696V1

Albrechtstraße 9 2 Wohnungen von 1 und 2 Zim. sofort zu vermieten. 1586

Für Schuhmacher! Eine noch sehr gute Mannschneidemaschine ist zu verp. 1349 Neugasse 22, 1 St.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden: 1 Barbier 1 Dreher (Holzdreher) 1 Maler 1 Korbmacher 1 Spengler 2 Bergolber 1 Wagner 1 Glaser-Geßling 1 Barbier-Geßling 3 Schlosser-Geßlinge 1 Schuhmacher-Geßling 2 Schneider-Geßlinge 1 Korbmacher-Geßling 1 Weiß-Stickerin im Hause

Arbeit suchen: 2 Buchdrucker 1 Hausbursche 1 Heizer 2 Köche 3 Kranenwärter 2 Küfer 4 Ladierer 2 Maler 4 Schlosser 1 Schmied 2 Schneider 4 Schreiner 3 Tapezierer 4 Tücher 4 Bäckereien 2 Dienstmädchen 2 Haushälterinnen 2 Köchinnen 1 Laufmädchen 4 Monatsfrauen 5 Putzfrauen 3 Wäscherinnen

Schweine-Schinken

vorz. Qual. sind wieder vorrätig das Pfd. 65 Pfg., Rohschinken (ohne Knochen) das Pfd. 85 Pfg. Garantie Zurückn. Viebrich am Rhein. 3206 Gg. Wehnert.

Eine Brille gefunden

mit Gutteral. Abzug. Karlstraße 6, Hpt. Weismüller. a Geldstraße 19, Part. erhält ein Arbeiter Schlafstelle für 1 M. 50 pro Woche. 8410*

Ein Arbeiter Schlafstelle für 1 M. 50 pro Woche. 8410*

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe . . . 105,30 8 1/2 do. . . 103,80 8 do. . . 98,9 4. Prov. Consols . . . 105,05 3 1/2 do. . . 103,80 3 do. . . 99,00 5% Griechen . . . 30,80 5% Ital. Rente . . . 85,30 4% Ost. Gold-Rente . . . 102,00 4 1/2 Silber-Rente . . . 84,30 4 1/2 Portug. Staatsanl. . . — 4 1/2 do. Tabakanal. . . 92,50 3 do. Anssere Anl. . . 25,90 5. Rum. v. 1881/88 . . . 97,50 4 do. v. 1890 . . . 87,00 4. Russ. Consols . . . 101,40 5. Serb. Tabakanal. . . 64,50 6. Lt. B. (Nisch-Pir.) . . — 5. St.-E.-B. H.-Obl. . . — 4% Span. Anssere Anl. . . 65,30 5% Türk. Fund. . . 90,00 4% do. Zoll. . . 95,70 1% do. . . 20,70 4% Ungar. Gold-Rente . . . 101,80 4 1/2 do. v. 1889 . . . 104,80 5 1/2 do. Silb. . . 85,70 5% Argentinier 1887 . . . 58,10 4 1/2 do. innere 1888 . . . 48,00 4 1/2 do. Anssere . . . 48,80 4% Unif. Egypter . . . 103,50 3 1/2 Priv. . . 101,00 5% Mexicaner Anssere . . . 89,10 5% do. E.-B. (Teh.) . . . 82,50 3% do. cons. inn. St. . . 25,60

Stadt-Obligationen.

8 1/2 abg. Wiesbadener 101,00 3 1/2 1887 do. 102,50 4% do. do. 101,80 4 1/2 1886 Lissabon 63,50 4% StadtRom II/VHI —

Gebr. Feist & Söhne
Kellerei
Frankfurt a. M.
Schaumwein
Flaschen-
Gährung

Für nur 5 Mark

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erachtete

International-Ziehharmonika

35 cm groß, 20 Doppeltöne, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Fidel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3teilig) 76 feinpolierte Metallbeschläge und Stahlschrauben, extra solide gebaut und leicht spielend, schöne großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte große Schule zum Selbstlernen umsonst. Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt. Preisliste gratis und franco. Porto 80 Pfg.

NB. Ich warne dringend vor markt-schreierische Klänge die Käufer irreführen. Meine International-Ziehharmonikas sind entschieden die besten die es gibt, wie die vielen tausend Anerkennungs-schreiben aus allen Ländern beweisen. Nur durch den großen Umsatz bin ich im Stande, diese herrlichen Instrumente so fabelhaft billig zu liefern.

Robert Musberg, Neuenrade in Westfalen. Musikwerke. 3196

Junge Brieftauben

zu verkaufen Kleine Schwalbacherstraße 10.

Ein gut erhalt. Krankenwagen billig zu verkaufen 8409 Geldstraße 19, Part.

Berliner

Schlusscourse.

14. November Nachm. 2,45. Credit . . . 232,— Disconto-Command. . . 210,00 Darmstädter . . . 154,— Deutsche Bank . . . 200,55 Dresdener Bank . . . 163,80 Berl. Handelsges. . . 149,30 Russ. Bank . . . 180,50 Dortmund, Gronau . . . 151,00 Mainzer . . . 118,00 Marienthal . . . 80,00 Ostpreussen . . . 94,25 Lübeck, Büchen . . . 150,50 Franzosen . . . 152,25 Lombarden . . . 42,50 Elbthal . . . — Buschterader . . . — Prince Henry . . . 76,10 Gotthardbahn . . . 168,10 Schweiz. Central . . . 132,00 Nord-Ost . . . 123,— Warschau, Wiener . . . 262,00 Mittelmeer . . . 89,80 Meridional . . . 119,60 Russ. Noten . . . 220,90 Italiener . . . 75,90 Türkenloose . . . — Mexicaner . . . 91,40 Laurahütte . . . 148,25 Dortmund. Union . . . 62,75 Bochumer Gußstahl . . . 167,50 Gelsenkirchener . . . 173,50 Harpener . . . 168,40 Hibernia . . . 165,50 Hamb. Am. Pack . . . 108,60 Nordd. Lloyd . . . 165,80 Dynamite Trust . . . 151,00 Reichsanleihe . . . 93,75

Männergesang-Verein

Samstag, den 16. November 1895,
Abends 8 Uhr:



1. Concert & Ball

in den
Sälen des Casino, Friedrich-
straße.

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Inhaber von
Gastkarten ergebenst einladen.

Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten
bei unserem Präsidenten, Herrn Math. Stillger, Häf-
nergasse, erhältlich.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist nicht
gestattet.

Zur Teilnahme am Ball ist Ballanzug (Herren
schwarzer Anzug, weiße Binde) erforderlich. 1596

Der Vorstand.

Turngesellschaft. Bekanntmachung.



Bei der am 1. November l. J.
stattgefundenen Ziehung von Anthei-
lscheinen für die Beschaffung einer
Turnhalle sind folgende Nummern ge-
zogen worden: 14, 45, 83, 216,
246, 258, 337, 357, 360, 371,
483, 486, 506, 545, 559, 654,
726, 748, 828, 843, 845, 881a,
893, 1003, 1010, 1014, 1029.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine
bei unserem Kassierer Herrn L. Vogel, Wellriß-
straße 41, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 2. November 1895.

1464 Der Vorstand.

Pompier-Corps.

Unsere
Abend-Unterhaltung
mit
BALL

findet Sonntag, den 17. November, Abends
8 Uhr, in der Turnhalle Sellmündstr. 33 statt.
1613 Das Commando.

Placirungs-Bureau

des Vereins der anständigen Kellner Wiesbadens
7 Mühlgasse 7
(Eingang: Cigarrenladen)

empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren,
sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit
prima Zeugnissen versehenes, männliches und
weibliches Personal jeder Branche. Für Prinzipalität
kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei, Vermittelungs-
gebühren bloß die Hälfte, ja sogar $\frac{2}{3}$ weniger wie bei
bisherigen Placieurs.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei
gewissen Veranstaltungen, wie Diners, Soupers, Hoch-
zeiten u. s. w. nur gediegene und fachkundige
Leute. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen
complettes Service in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegengehend
zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
1183 Obengenannter Verein.

Bitte.

Das Weihnachtsfest naht. Möchte es doch auch Freude bringen
für die Unglücklichen, denen diese Bitte gilt. Es sind acht Frauen
und neunundzwanzig Kinder, deren Ernährer im Gefängnisse sitzen.
So weit unser Verein mit seinen beschränkten Mitteln vermag,
unterstützt er die Familien, aber dies wäret nur die äußerste Noth.
Es fehlt an so Vielem, hauptsächlich an Kleidungsstücken und
Schuhwerk.

Wir wenden uns deshalb an die Wohlthätigkeit der Bewohner
Wiesbadens, damit sie helfen, den armen Verlassenen eine Weihnachts-
freude zu bereiten. Brauchbare Kleidungsstücke für Knaben und
Mädchen, sowie Schuhe sind willkommen, doch auch Geld zur Be-
schaffung von Nahrungsmitteln und Kohlen wird dankbar ent-
gegengenommen.

Unser Diakon, Herr Geisler, Wellrißstraße 17, ist bereit,
die Gaben in Empfang zu nehmen, oder auch Benachrichtigung
abzuholen.

Der Vorstand des Raff. Gefängniß-Vereins.
1651 Werner, Vorsitzender.

Diarien,

sonst 60, 50, 40, 25 und 20 Pfg.,

jetzt 40, 35, 30, 20 „ 15

sind zu haben in dem Schreibwaren-
Ausverkauf

Marktstraße 26, l. rechts.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebraunt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von
C. D. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweindrennerei u. Lager im Jahre 1734.
Pro $\frac{1}{2}$ Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

C. Aker, Hof, am Markt.
C. Probst, Albrechtstr. 16.
G. Wücher Nachf., Bil-
helmstraße 24.
Fr. Blank, Bahnhofsstr. 12.
H. Schleg, Hof, Schiller-
platz 2.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
burgstr. 1.

Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1.
August Engel, Hoflieferant,
Lammstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Gaus, Mühlgasse 13.
Oscar Siebert, Lammstr.-
straße.
Chr. Rinkel Wwe., Häfner-
gasse 2.

280

Gas-Glühlicht.

M. 1.75 Electra-Glühkörper M. 1.75,

unerreicht an Leuchtkraft,

wird auf jeden Brenner abgegeben.

Alleinverkauf bei

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- und Mehrgasse 37.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. 1397

Heute wird ein junges Pferd, la Qualität ausgehauen,
Kochfleisch mit Knochen 28 Pf., Bratenfleisch ohne
Knochen 36 Pf., Hackfleisch 38 Pf. v. Pfd. empfiehlt

M. Dreste,
30 Hochstraße 30.

Frischgeschossene schwere

Hafen
à Mk. 3.70,
ohne Ragout Mk. 3.20, auch
Näcken und Reuten allein.

J. Häfner,

Telephon 111 Delaspéestraße 5. Telephon 111.

Zur Krone in Bierstadt

Heute Samstag:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Karl Stiehl.

„Boppenschänkelchen“,

35 Röderstraße 35.



Heute Samstag: Mehlsuppe,

Morgens: Quellsfleisch.

Bringe gleichzeitig das berühmte

Culmbacher Exportbier Reichelbräu

(bitte genau auf die Firma zu achten) in empfehlende
Erinnerung. Diefere daselbe in großen und kleinen
Gebinden, sowie in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, den verehrten
Abnehmern ins Haus.

Es ladet ergebenst ein

Friedrich Eschbücher,

1624

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Walther's Hof, Geisberg

Heute Samstag:



Spanfau, Has im Topf,

Hafen, Gänse, Enten-

braten in und außer dem Hause.
8412*

Es ladet ergebenst ein

F. Bourguignon.

Zur Königshalle, Faulbrunnen- straße 8.



Samstag Abend: Mehlsuppe,

wozu ergebenst einladet 8442*

Andr. Jenck, Restaurateur

Basthaus = Haferkasten

Faulbrunnenstraße 5. 8407*



Heute:

Mehlsuppe,

mit verschiedenartigem
„Sauselig“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. November 1895. 242. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement C.

Neu einstudirt:

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Regie: Herr Köchy.

Personen.

Dothar, Freiherr von Mettenborn	Herr Faber.
Brig Karl Emil	Herr Grube.
Erwin von Weidegg	Herr Robins.
Gertha seine Gattin	Frl. Wiltz.
Idby, ihre Schwester	Frau Posin-Opst.
Albrecht, Graf Bahlberg	Herr Schreiner.
Geheimrath Fabricius	Herr Berge.
Baronin Breitenbach	Frl. Sauten.
Oberst von Wendlingen	Herr Rudolph.
Lieutenant Bruno, sein Sohn	Herr Grese.
Baron Brendel	Herr Neumann.
Affessor Dreyer	Herr Kofe.
Präsident Behnhardt	Herr Köhmann.
Werner, Diener	Herr Spieß.
Franz	Herr Bräutig.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag, den 17. November 1895. 243. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement D.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten.

Musikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Rebiert.

Regie: Herr Dornowag.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 16. November 1895. 77. Abonnements-Vor-
stellung. Duenbilletts gültig. Zum 8. Male: Doctor Jojo.

Schwan in 3 Akten von Albert Carré.

Sonntag, den 17. November 1895. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

7. Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen: Der Herr
Senator. Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und
Gustav Kadelburg. Abends 7 Uhr: 78. Abonnements-Vorstellung.

Duenbilletts gültig. Novität! Zum ersten Male: Novität! Die
Robige. Komische Operette in 3 Akten von Paul Gunkel. Musik
von Bernhard Liebel.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl, Decken-Handlung
6 Kleine Burgstrasse, Badhaus zum Cölnischen Hof,
 empfiehlt in grosser Auswahl
Herren- und Knaben-Kleiderstoffe aller Art,
Schlaf-Decken, Reise-Decken, Wagen-Decken, Pferde-Decken,
Reste und zurückgesetzte Waaren sehr billig. 1470

Wohl selten

Wird sich die Nothwendigkeit von dem Bestehen reeller Creditgeschäfte so gezeigt haben, als in der jetzigen Zeit, wo selbst Leute mit höherem Einkommen nicht in der Lage sind, für sich und ihre Familie alle Bedürfnisse gegen Baar zu erstehen. Jedem, welcher sich in einer solchen Lage befindet, ist die Inanspruchnahme meines Geschäftes aufs Dringendste zu empfehlen, da die Einrichtung, sämtliche Bedarfsartikel

Auf Theilzahlung ohne jede Preiserhöhung

zu erhalten, mir schon Tausende von Abnehmern zugeführt hat, welche treue Kunden von mir geblieben sind. Wie stets, habe ich es mir auch für diese Saison angelegen sein lassen, meine Lager mit allen Bedarfsartikeln aufs Reichhaltigste zu versehen.

Ich empfehle zu besonders billigen Preisen:

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe,
Manufacturwaaren aller Art,
 Teppiche, Gardinen, Wand- und Taschen-Uhren,
Möbel, Betten und Polsterwaaren,
 Ganze Wohnungs-Einrichtungen.

H. Küchler, Neugasse 7a, I.

Nachweislich größtes Creditgeschäft für Bekleidung und Möbel.



Hermann Stahl,
 Uhrmacher und Goldarbeiter,
 Schulgasse 1, 4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Neue holl. Vollharinge
 per Stück 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.

Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen
 per Pfund von 12 Pfg. an.

Schweineschmalz
 garantiert reines per Pfund 50 Pfg.

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig.
 Röllmöse, Bismarck-Perlinge,
 Rechte Kieler Büttlinge, täglich frisch,
 Frühstück- und Schloßkäse,
 Maronen, große Frucht. 1520

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

Fette Mast Gänse per Pfd. 50 Pfg.
 Fette Mast-Enten per Pfd. 52-55 Pfg.
 Fette Brat- und Suppenhühner per Pfd. 60 Pfg.
 franco Emballage liefert gegen Postnachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

Herren-Anzüge, Sabelock, Bodenjoppen,
 Winter-Heberzieher, gebraucht und neu, in
 größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren
 zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstraße 31

NB. Reparaturen gut und billig. 1360

Frische Ventilations- u. Dauerbrandöfen

(das Neueste auf dem Gebiete der Feuerindustrie).



Vorzüge: Starke Chamotteausmauerung, daher keine kochende Hitze; Zuführung kalter Luft und Abzug der verbrauchten Luft; wegen der vorhandenen Ventilationscanäle ein Erhitzen des Fensters beim Nachschließen ausgeschlossen; Dauerbrand auch mit minderwerthiger Kohle und Coale; größte Heizfähigkeit, scharfe Regulierung und wenig Rauch versperrend.

Diese Öfen, welche sich sehr gut vor den Porzellandöfen, in den Badezimmern und überhaupt da, wo wenig Raum vorhanden ist, verwenden lassen, empfiehlt von Nr. 24. an im Alleinverkauf das Defen- und Verdgeschäft von 1184

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21

empfiehlt

sein großes Lager in garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten, sämtliche Neuheiten in Federn, Flügel, Agraßen, Bänder, Samme,

sowie

alle in dies Fach einschlagende Modewaaren zu bekannten billigen realen Preisen.

Große Auswahl in Regenschirmen,

Joseph Ullmann.

Bitte meine Schaufenster zu beachten. 1309

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

Aug. Kälpp, Hellmundstraße 41.

Cäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Montag, den 18. Nov. 1895,

Abends 7 Uhr,

im grossen Saale des Curhauses:

Erstes Vereins-Concert

für 1895/96.

1.

Requiem für Mignon

für Soli, Chor und Orchester

von

Robert Schumann.

2.

Meeresstille und glückliche Fahrt

für Chor und Orchester

von

Beethoven.

3.

Der Lobgesang

Symphonie. Cantate für Soli, Chor und Orchester

von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mitwirkende:

Frl. **Johanna Rothschild**, Concertsängerin aus Cöln (Sopran),

Frl. **Alice Lützel**, Concertsängerin aus Düsseldorf (Alt),

Herr **Wilhelm Geis**, Concertsänger von hier (Tenor)

und das **städtische Curorchester.**

Dirigent: Herr Kapellmeister

Louis Lüstner.

Preise der Plätze:

Erster numerirter Platz Mk. 4.—, zweiter numerirter Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie links Mk. 1.50, Generalprobe Mk. 1.—

Textbücher für alle 3 Werke 25 Pfg.

Billete und Textbücher sind an der Tageskasse des Curhauses zu haben.

Die **Generalprobe** findet am Sonntag, den 17. November 1895, Vormittags 11 Uhr, im grossen Saale des Curhauses statt.

1579

Lokal-Bewerbeverein.

Am Montag, den 18. November, Abends 8¹/₂ Uhr, findet in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 15, eine Stiege hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung und praktischen Vorführung technischer Neuheiten, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden. 1595

Der Vorstand.

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Erbsenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anzahl getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 1588